

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Der letzte Königstag.

Se. Majestät hat heute Abends seine ungarische Haupt- und Residenzstadt verlassen, bis zum Augenblicke, da der Eisenbahnzug den Herrscher aus dem Kreise seiner Getreuen entführte, umwozt von Kundgebungen begeisterter Anhänglichkeit. Die erste Serie der prunkvollen Millenniumfeierlichkeiten, ein kurzer Zeitabschnitt ist damit geschlossen, welcher noch lange wie ein goldener Traum in der Erinnerung der Nation haften wird, eine Reihe von Festen, welche der tausendjährigen Vergangenheit wie jedem Augenblicke der lebendigen Gegenwart gleichmäßig galten und, wie mannigfaltig auch ihr Charakter, wie verschiedenartig der Grundstoff der Theilnehmer war, immer die zwischen Krone und Nation bestehende reine Harmonie offenbarten. Die paar kindischen Demonstrationen von Angehörigen der Nationalitäten gegen die Tausendjahrfeier und die ungarischen Fahnen waren durch die eigene Zahl und diejenige der Theilnehmer so geringfügig, daß sie die Schwäche der Nationalitätenbewegung erst recht offenbarten. Wo vollzieht sich ein von achtzehnhundert Millionen Menschen begangenes Fest, dessen Störung nicht von einigen Hunderten physisch oder politisch bewachteter Crakados versucht würde? Wie wichtig sind die in den letzten Wochen auf ungarischem Boden vorgekommenen häßlichen Erscheinungen, verglichen mit den bedenklichen Missionen, welche von Sozialdemokraten und Partikularisten in die deutschen Jubelfeiern der letzten neun Monate getragen wurden. Und daß die durch's ganze Land hallenden Freudenackorde nicht durch einen einzigen schrillen Widerspruch auch nur einen Moment überdönt wurden, das verdanken wir nicht zum Geringsten der Theilnahme Sr. Majestät an unseren nationalen Festen. Nun ist der Herrscher geschieden, und die Werktagstätigkeit und die Alltagsstimmung heißen wieder ihr Recht. Auf kurze Wochen nur, denn bald wieder wird der König inmitten seiner Ungarn weilen. Die Glorienrufe, welche aus der Halle des Westbahnhofs dem Hofzuge nach bis zur Grenze rollen, sie enden in einem frohen „Auf Wiedersehen!“

Der König in der Akademie.

Seitdem vor etwa einem Jahrzehnt der unvergeßliche Kronprinz Rudolf als Ehrenmitglied der Akademie einer Festigung dieser gelehrten Körperschaft beizuwohnen, hat der imposante Prunksaal kein so vornehmeres Publikum innerhalb seiner festgeschmückten Wände gesehen, wie heute. Auf einem thronartigen Fauteuil der Estrade saß der König, ein seltener Gast in diesen Räumen, hinter ihm die Erzherzoge Joseph und Joseph August und Prinz Philipp von Koburg, gegenüber und seitwärts von ihm die dichte Phalanx der Akademiker in ungarischer Gala oder im Frack, vor ihm aber ein Parter von Ministern, Hofwürdenträgern, hohen Militärs und den Repräsentanten der vornehmsten Adelsgeschlechter Ungarns — die Herren in prunkender Uniform oder nationaler Gala, die Damen, je nach Alter und Neigung, in dunkleren Sammt- und Seidenroben oder in einfacheren hellen Frühlingskleidern. Wer das entzückende Bild von oben, der Galerie aus betrachtete — und den Journalberichterstattungen hatten die Arrangements dazu Gelegenheit geboten —, konnte sich daran nicht satt sehen, und wenn etwas den großartigen Eindruck beeinträchtigte, so war es der Umstand, daß die rückwärtigen Sitzreihen des mit tropischen Pflanzen reich geschmückten Saales leer waren, da man aus unbekanntem Gründen in der Herausgabe von Eintrittskarten etwas engherzig vorgegangen war. Eine auch nur annähernd vollständige Liste der Anwesenden zu geben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Viele der vornehmen Gäste hatten unter den Akademikern selbst Platz genommen, darunter Korpskommandant Prinz Lobjowitz, FML. Forinnyák, die Staatssekretäre Gromon, Börös und Bedö, Kanzlerpräsident Keltz Czordá, Abgeordnetenhäuspräsident Szilágyi, Vizepräsident Berzeviczy, Alexander Wexlerle, Baron Olga Podmaniczky, Platzkommandant FML.

Rohoncz, Baron Eugen Nyáry, Baron Friedrich Podmaniczky, Koloman Széll, Oberbürgermeister Máty, die Vizebürgermeister Gerlóczy und Márkus, Graf Aurel Desseffy u. A. Dem König zunächst saß Kardinal Bischof Lorenz Schläuch, der Fürstprimas, der Ehrenmitglied der Akademie ist, folgte. Von den Ministern waren Baron Desider Bánffy, Baron Fejérváry, Perczel, Wlassics, Baron Jósika, Darányi, Lukács, Jósipovich erschienen; in derselben Gruppe rechts vom König sah man die Generaladjutanten Paar und Volfras, die Flügeladjutanten Obersten Somogyi und Polac, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Obersthofmeister Baron Böcsöy und — Michael Munkácsy und Franz Roszuth, diese Beiden, besonders aber der Erstere in überaus reichem, farbenprächtigem Galafestum. In der allerletzten Sitzreihe saßen Erzbischof Georg Csák, Koloman Tisza, Bischof Karl Székely, Graf Bela Székely, Moriz Jókai, Julius Kautz, Adolf Votky und hinter diesen in mehreren Reihen die weiblichen Mitglieder der hohen Aristokratie, die Gattinnen der Minister, Abgeordneten, höheren Staatsbeamten. Am Präsidententische saßen Präsident Baron Lorand Cötvös, zweiter Präsident Franz Pulffy, Generalsekretär Koloman Szily und Klassensekretär Paul Gnula. Der König, den am Fuße der ins herrliche Vestibule führenden Treppe das Präsidium der Akademie mit Baron Lorand Cötvös an der Spitze und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics erwarteten und begrüßten, wurde beim Eintritt in den Saal — es war Punkt zehn Uhr — mit stürmischen Ehrenrufen empfangen. Se. Majestät schritt auf den für ihn bestimmten Fauteuil zu und blieb vor ihm stehen; er beachtete eine kurze Weile den Saal und wandte sich dann Baron Cötvös zu, der sich anschickte, eine Ansprache an den König zu richten, welche dieser stehend anhielt. Das Publikum, das sich beim Eintritt des Monarchen von den Sitzen erhoben hatte, blieb selbstverständlich gleichfalls stehen. Die Ansprache des Barons Cötvös lautete folgendermaßen:

Sw. Majestät, allergnädigster Kaiser und apostolischer König! Voll Freude pocht unser Herz in diesem Augenblicke, da Sw. Majestät unter uns, den Arbeitern der ungarischen Literatur und Wissenschaft, erschienen sind, um mit dieser neuerlichen Bezeugung der allerhöchsten Huld die hehre Aufgabe zu heiligen, die uns von der Nation ertheilt worden. Die von unseren Vätern ererbte Sprache und Literatur weiter zu entwickeln, damit dieselbe nicht nur an Worten, sondern auch an Gedanken reicher werde; die Literatur zu pflegen, und zwar nicht mit slavischer Nachahmung, sondern mit dem selbstständigen Denken des freien Geistes — das ist unsere Aufgabe. Der nationale Geist gönnt uns keine Ruhe, in einer Reihe wollen wir schreiten mit den ersten unter den Nationen, in deren Nachbarschaft unsere Verfahren diesen nunmehr tausendjährigen Staat begründet haben. „Ungarn war nicht — es wird erst sein“, dieses Motto grub Graf Stephan Székely in den Grundstein des Palastes der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Dieses Lösungswort können wir auch heute nicht vergessen, da wir während der Feier unseres tausendjährigen staatlichen Bestandes uns der Vergangenheit erinnern, weil wir fühlen, daß wir trotz der tausend Jahre eine junge Nation sind, die sich mit der Verherrlichung ihrer Vergangenheit nicht begnügen kann, sondern ihren noch größeren Ruhm in der Zukunft suchen muß.

Redner sagte nun, daß die Nation in die Zukunft vertraue, da sie an ihrer Spitze den König schreiten sieht und aus den die Wissenschaft und Kunst fördernden Verfügungen des Herrschers die Ueberzeugung gewinnt, daß Derjenige, welcher die Bildung der Nation bereichert, ein dem Könige gefälliges Werk übt. Der Ungar — sagte Redner — befolgte stets mit selbstopfernder Bereitwilligkeit den Willen seiner Könige. Auch wir werden denselben befolgen, indem wir dahin trachten werden, daß wir unserem Könige, unserer Nation durch den Reichtum unserer Literatur, durch die Gründlichkeit unserer Wissenschaft Ruhm bringen. Empfangen Sw. Majestät für Ihr Erscheinen an dieser Stelle den Ausdruck unseres ehrerbietigen Dankes und wollen Sw. Majestät mir gestatten, daß ich diese feierliche Sitzung eröffne.

Se. Majestät verneigte sich und nahm Platz, worauf sich auch die Festmenge setzte. Und nun folgte der einzige Gegenstand der Sitzung: der Vortrag des gemeinsamen Finanzministers und Ehrenmitglieds der Akademie Benjamin Kállay über „die Arpaden und den ungarischen Staat“. Vorher gab es noch eine kleine Senfation: Baron Cötvös theilte mit, daß Herr

v. Kállay verhindert sei, seinen Vortrag persönlich zu halten, und daß statt seiner der Generalsekretär Koloman Szily denselben lesen werde. Aus dem gediegenen Vortrag selbst, der sich durch Gedankenreichtum und eminenten historischen und staatsmännischen Sinn auszeichnet, reproduzieren wir Folgendes:

Die Arpaden und der ungarische Staat.

Im Laufe der Jahrhunderte eroberten mit uns in Massenverwandtschaft stehende Völker zweimal das Land, welches wir unser Vaterland nennen. Aber mit dem Tode Attila's brach die welterschütternde und doch nur vergänglichliche Macht der Hunnen endgiltig zusammen. Als bald wurde auch die Krut der Avaren gebrochen; nach dreihundert Jahren vermochten sie dem von auswärts kommenden Angriffe nicht zu widerstehen. Sie tauchten unter für ewig, ebenso wie ihre Vorkämpfer, die Hunnen. Von der turanischen großen Völkerfamilie war es nur uns Ungarn geblieben, uns hier ständig niederzulassen, hier, an der Grenze zwischen Orient und Occident, auf diesem von allen Seiten so leicht anzugreifenden und so schwer zu verteidigenden Gebiete. Nur wir allein hatten den Veru, die miteinander nur in schwachem Zusammenhange stehenden Stämme unseres Volkes zu einer Nation zu vereinigen und einen Staat zu gründen. Das ist unser großes Verdienst, darin besteht aber zugleich auch unser Vortheil. Denn nur dasjenige Volk besitzt eine historische Bedeutung, welches von seiner Fähigkeit, einen Staat zu bilden, Zeugenschaft ablegen kann.

Und wir wurden wirklich zu einer historischen Nation in diesem Lande, welches auch heute das ungarische ist. Seit tausend Jahren besteht der ungarische Staat, seit tausend Jahren lebt die ungarische Nation; sie wurde nicht gebrochen und sie ist auch nicht geringer geworden, wie dies einst der ungarische Dichter klagte. Mit Mühe und gerechtem Stolze dürfen wir unsere zehn Jahrhunderte alte Geschichte überblicken.

In das Gefühl der Freude und Zufriedenheit mengt sich aber auch dasjenige des Zweifels und der Sorge. Welches Los harret uns? Haben wir noch die Hoffnung, auch in ferner Zukunft als ungarische Nation, als ungarischer Staat weiterzuleben? Da wir auf diese Frage eine beruhigende Antwort suchen, erscheint uns auf dem Wege der vergangenen und der kommenden tausend Jahre die hehre Gestalt des Grobherzigen Arpad. Wenig ist es, was wir über ihn wissen. Sein Leben, seine Thaten sind von mystischem Dunkel bedeckt. Es ist besser so. Wenigstens wird es nicht durch menschliche Schwäche verdunkelt, das reine, ideale Bild des ersten Heerführers unserer Nation, welches bis an den heutigen Tag im Herzen eines jeden Ungars lebt.

Kállay schildert hierauf die landerobernden Ungarn und zeigt, wie es die Fürsten und Könige aus dem Hause Arpad angeht, um den ungarischen Staat auf sicheren Grundlagen aufzubauen. In bemerkenswerther Weise charakterisirt er das Regime des Fürsten Geza und St. Stephan's, kurz befaßt er sich mit den Nachfolgern des ersten Königs und schließt seine gehaltvolle Abhandlung mit folgenden Sätzen: „Die Arpaden benutzten ihre Herrschermacht zur heilmöglichten Verwirklichung der nationalen Ideale. In der ganzen Thätigkeit unseres ersten, heiligen Königs gibt es keinen einzigen Zug, welcher egoistische, an die Zeit gebundene Wünsche und Bestrebungen verrathen würde. Was er that, das that er für seine Nation, und er that es nicht nur für die Gegenwart, sondern mit weitem Vorausblicke in die Zukunft. Das ist der reinste Zealismus. Damit, was er vollbrachte, was er erreichte, bewies er den Ungarn, daß sie nur so bestehen können, wenn Herrscher und Nation in gleicher Weise für Ideale kämpfen.“

Wenn wir die Geschichte der Arpaden überblicken, so erglänzt in den wechselnden Zeitaltern des Veralles und des Aufstrebens, der Zerstörung und des Wohlstandes, des kurzen Friedens und der langen Kriege das manchmal verdunkelte, aber nie gänzlich vernichtete Ideal, welches dem Geschlechte Arpad's vorlebte. Ungarisch soll dieses Volk sein bis an die äußerste Grenze des irdischen Seins, die ihm im Schicksalsbuche vorgezeichnet ist — und es soll ein würdiger Gefährte der Nationen sein, welche auf der Bahn des menschlichen Fortschritts es an der Höhe markieren. Für dieses hehre Ideal kämpfen sie Alle, die fürstlichen Nachkommen Arpad's die hervorragendsten ebenso, wie diejenigen, über welche die Geschichte ein strenges Urtheil fällt. Alle waren sie Könige, wirklich ungarische Könige. Und niemals wankte auch nur einer von ihnen in dem Glauben, daß die Zukunft der ungarischen Nation davon abhängt, daß sie der Gemeinschaft der westlichen Nationen treu bleibe. So tief prägte sich dieser Glaube in die Gesinnung der Arpad'schen Dynastie, daß unsere Könige trotz der so oft sich wiederholenden Kämpfe gegen die westlichen Nachbarn stets zur Idee des Bündnisses mit dem Westen zurückkehrten. Als der Deutsche Rudolf von Habsburg und der Böhme Ottokar einander bekriegten und Beide den König von Ungarn für sich gewinnen wollten, da schloß sich Ladislaus IV. mit seinen Truppen dem Heere Rudolf's an. Es war nicht die Ritterlichkeit, die ihn dazu bewog, gegenüber dem

damals viel Mächtigeren den Schwächeren zu unterwerfen. Er herolgte nur die traditionelle Politik seiner großen Vorfahren, seines Hauses. Und der Handdruck, den die beiden siegreichen Türken auf dem Marschfelde wechselten, war im Leben unserer Nation das Band zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Und nun können wir von Neuem fragen, was für das unter harret. Ob die Hoffnung besteht, daß wir auch in unserer Zukunft als ungarische Nation, als ungarischer Staat weiterleben werden?

Du wirst leben, o Ungar, wenn Du die Lehre beherzigst, welche Dir das Geschlecht der Arpaden als Erbe hinterließ. Vorwärts also, kämpfe mutig, unentwegt weiter und vertraue Dir selbst. Nur das aber Dein Kampf vom Erfolge gekrönt, daß Dein Vertrauen nie erschüttert werde, ihne, was Deine Vorfahren thaten: schütze in Dein tägliches Gebet die Bute, Gott segne den ungarischen König!

Koloman Szily hatte die letzten Sätze mit erhobener Stimme gesprochen; als das „Isten áldd meg a magyar királyt!“ verhallte, erhob sich das Festpublikum und brach in frenetische Claque aus. Auch der König erhob sich; er neigte dankend das Haupt und schritt auf den Präsidentensitz zu, wo er zunächst dem Baron Cötvös einige freundliche Worte der Anerkennung sagte für das Gelingen des schönen Festes. Den Cercle fortsetzend, sprach Se. Majestät Franz Pulszky an, den er als alten Bekannten begrüßte. Er fragte den greisen Gelehrten nach seinem Verdien und gab seiner Freude darüber Ausdruck, ihn so rüstig zu sehen. Huldbolle Worte richtete Se. Majestät noch an den Generalsekretär Koloman Szily und an den Kardinal Schlauch, worauf er von der Estrade hinabstieg und an den rechts von ihm sitzenden Ministern und Hofwürdenträgern vorbei, auf das Parket zuzug. Hier beehrte er Koloman Tija mit einer kurzen Ansprache, dann wandte sich der Monarch an die unter den Damen sitzende Gemahlin des Ministers Benjamin Kállay, mit welcher er eine Minute lang sehr freundlich sprach. Se. Majestät nahm die Gelegenheit wahr, Ihrer Gjazzellanz, über deren Antlitz ein glückseliges Lächeln lag, seine Anerkennung über den ausgezeichneten Esay ihres Gatten auszudrücken. Noch richtete Se. Majestät einige Abschiedsworte an Baron Cötvös, der in den ein vielhundertfaches Echo weckenden Ruf: „Eljen a király!“ ausbrach, worauf sich der König in Begleitung der fürstlichen Persönlichkeiten, seiner Suite und des Präsidiums der Akademie entfernte. Auf der Treppe, im Vestibule und auf der Gasse, wo sich eine zahlreiche Menge eingefunden hatte, erscholl ununterbrochen Claque, die den Monarchen auf seinem ganzen Wege nach der Diner Burg begleiteten.

Der König beim Volksfest.

Die Generalwiese in Ofen, welche sonst mit Ausnahme der Tage der Militärparaden öde und verlassen ist, versammelte heute Nachmittags ein nach Zehntausenden zählendes Publikum auf ihrem Rasen. Ein endloser Menschenstrom fluthete von den ersten Nachmittagsstunden an nach Ofen, um dem großen Millenniums-Volksfeste beizuwohnen. Die Kettenbrücke, der Tunnel, die Margarethenbrücke und sämtliche zur Generalwiese führenden Wege waren fundenlang von einer vieltausendköpfigen Menge besetzt, welche einerseits von den gebotenen mannigfachen Volksbelustigungen ihren Theil herausnahmen, andererseits aber — und das war wohl der Hauptzweck — den geliebten König sehen wollte, dessen Besuch in Aussicht gestellt war. Se. Majestät erschien denn auch unter dem Volke, theilte sich an dessen Vergnügungen und ließ sich, der Equipage entseigend, mit den Söhnen des Volkes in ein Gespräch ein. Und das Publikum erwies sich für dieses Zeichen königlicher Huld dankbar und erkenntlich: auf dem Wege, welchen der König passierte, öffneten sich wie auf ein Zauberwort die Reihen, entblößten sich die Häupter und, von vordringlicher Neugierde nicht behelligt, konnten der König und sein Gefolge das lustige Treiben auf dem weiten Felde in Augenschein nehmen.

Die Generalwiese hatte aus Anlaß des Volksfestes große Gala angelegt. In den Ecken derselben waren mit Fahnen, Draperien und Heilig reichgeschmückte Triumphportalen mit der Aufschrift: „Eljen a király!“ errichtet, während unten auf der riesigen Fläche unzählige Mastbäume emporragten, von welchen mächtige Fahnen und Wimpeln in den Nationalfarben herabwehten. Auf der einen Seite waren zahlreiche Schaubuden aufgestellt, während sich im anderen Theile das Volk um Tribünen scharte, von welchen Würste und Semmeln unter die Menge geschleudert wurden. Weiters sah man Feldzelte, in welchen Getränke verabreicht und Nennungen — natürlich ohne Neugeld — zu den verschiedensten Wettbewerben: Wettrennen auf glattgehobelter hohe Stangen, Wettlaufen mit zusammengebundenen Füßen, dasselbe mit verbundenen Augen u. d. entgegengenommen wurden. Mehrere Klänge dienten zur Bethätigung der Tanzlust und bei den Klängen von Zigeunermusik drehten sich die Paare lustig im Reigen. Weiterhin konzertierten Militärkapellen vor einem riesigen Auditorium und unter großem Beifall. Den Mittelpunkt des Interesses bildete indes der Platz, wo ein ganzer Ofen auf einem kolossalen Spieß gebraten wurde. Das nicht alltägliche Schau-

spiel hatte ungemein großen Zuspruch und mit Ungeduld erwartete man den Zeitpunkt, da große Stücke Spießbraten unter die Menge geworfen werden sollten.

Einige Minuten nach drei Uhr verkündeten brausende Claque, welche, von der Atilagasse her kommend, immer stärker wurden, das Nahen des Königs. Se. Majestät fuhr in einem zweispännigen offenen Wagen, auf dessen linksseitigem Sige Ministerpräsident Baron Decker Bánsfy Platz genommen hatte. Vor der königlichen Equipage folgten Ministerialrath Dr. Alexander Sella und Oberstadthauptmann Bela Rudnay, gefolgt von sechs berittenen Polizisten. In den folgenden Wagen saßen der erste Generaladjutant Graf Eduard Paar mit dem Flügeladjutanten Oberlieutenant Somogyi, dann Oberbürgermeister Karl Ráth, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, die Minister Fejervár, Perczel, Wassics, Darányi, Baron Jósika, General Mohonczy u. d. Der längste Zug fuhr zweimal über die Generalwiese. Se. Majestät betrachtete mit Interesse das farbenprächtige Bild und das lustige Treiben entlockte dem Herrscher huldvolles Lächeln. Auf der gegen die Festung gelegenen Seite der Generalwiese wurde der König mit einem Vortrage des Gesangsvereins der Ganztägigen begrüßt. Se. Majestät ließ den Wagen halten, entstieg demselben und wandte sich an den Dirigenten des Gesangsvereins Professor Krauß mit der Frage, wer die Mitglieder desselben seien. „Es sind zumeist Arbeiter, Em. Majestät“, gab der Dirigent zur Antwort, worauf der König bemerkte: „Sie singen wirklich sehr brav.“ Der Gesangsverein intonirte hierauf die Hymne, welche der König anhörte und dann unter begeisterten Claqueufen der Menge den Wagen abermals ließ. Vor der Hofequipage und der glänzenden Suite bildete das Publikum überall freiwillig Spalier und begrüßte den König mit brausenden Claqueufen. Nach halbstündigem Aufenthalt verließ der König, von der Menge enthusiastisch akklamirt, die Generalwiese und fuhr in die Hofburg zurück.

Das Publikum setzte das Amusement bis zum Anbruch der Dunkelheit fort. Gegen acht Uhr wurde ein Feuerwerk abgebrannt und blieben die Militärkapellen den Zapfenreich, worauf die riesige Menge sich allmählig zerstreute.

Das Hofdiner.

An dem heutigen Hofdiner nahmen theil: die geheimen Ráthe Dr. Alexander Wekerle, Graf Andreas Csekonicz, Staatssekretär Gromon, Graf Franz Erdödy und Karl Hieronymi, die Kammerer Markgraf Eduard Pallavicini und Abgeordneter Adam Bornemissza, Graf Aurel Dessewffy, Graf Franz Adasdy, die Staatssekretäre Ignaz Széll, Ladislaus Bórös und Michael Szilinsky, Präsident der kroatisch-slavonischen Ausstellungsgruppe Obergespan Nikolaus Jurkovicz, Präsident der Verkehrsmittelgruppe Ministerialrath Julius Ludvigh, Präsident der Pferdeausstellung Ministerialrath Michael Losonczy, Vizepräsident der Handelshauptgruppe der Ausstellung Berthold Weis, Hofprediger Karl Weisinger, Oberlieutenant Tengler, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und FML. Wolfraß, Flügeladjutant Major Graf Alberti, Hofrath v. König, der Ordnonanzoffizier und der Wachkommandant. — Zur Rechten Sr. Majestät saß Dr. Alexander Wekerle, zur Linken Graf Andreas Csekonicz.

Die Abreise des Königs.

Se. Majestät der König hat heute Abends nach mehrtägigem Aufenthalt unsere Hauptstadt für kurze Zeit verlassen. Im Westbahnhof, wo die Abreise Sr. Majestät erfolgte, hatten sich aus diesem Anlaß der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius Ludvigh, Obergespan geheimer Rath Beniczky, Oberbürgermeister Ráth und Oberstadthauptmann Rudnay, sämtliche in ungarischer Gala, eingefunden. Einige Minuten vor halb 9 Uhr erschien der König, welcher diesmal wegen des rauhen Wetters den Mantel trug, und nahm huldvollst die Begrüßungen der genannten Herren entgegen, bei welchen er sich nach dem Gelingen des Volksfestes und nach der Frequenz der Ausstellung erkundigte, dabei seiner Betriedigung darüber Ausdruck gebend, daß beim Volksfeste trotz des immensen Zusammenflusses von Menschen Alles so glimpflich verlaufen sei. Sodann begab sich Se. Majestät durch den Hofwartesalon auf den Perron, wo Betriebsleiter Thaly und Stationschef Daróczy die notwendigen Vorkehrungen getroffen hatten. Präzise zur festgesetzten Minute bestieg Se. Majestät den neuen Hofzug, welcher sich langsam und geräuschlos in Bewegung setzte. Se. Majestät erwiderte noch aus dem Vestibule seines Wagens die ehrsüchtigen Begrüßungen der auf dem Perron wartenden Herren und begab sich in den Salon erst dann, als der Zug schon in Bewegung war. Direktionspräsident Ludvigh begleitete bis nach Marchegg den Zug, auf welchem sich auch Hofreize-Direktor Hofrath Claudy befindet.

Budapest, 17. Mai.

* Die liberale Partei nahm in ihrer heute Abends unter dem Vorhise Baron Friedrich Domanczyk's abgehaltenen Konferenz die Nominirung ihrer Mitglieder für die Delegationen vor. Es wurden kandidirt:

Zu ordentlichen Mitgliedern: Graf Theodor Andrássy, Albert Berzeviczy, Peter Busbach, Ludwig Csernányi, Ernst Dufus, Mar Falk, Franz Fenovics, Graf Andor Jesterich, Karl Kluger, Heinrich Branisci, Edmund Gajart, Georg Gourkovich, Alexander Hegedüs, Karl Hieronymi, Moriz Jofai, Ludwig Jang, Bela Lukacs, Alexander Mohay, Aurel Münnich, Graf Koloman Ráth, Baron Gedor Mikolicz, Baron Bela Rudnay, Armin Ravics, August Pulszky, Géza Rakocsky, Gedeon Rohonczy, Georg Szerb, Koloman Széll, Franz Szecsek, Graf Alexander Teleki, Stephan Tija, Koloman Tija, Graf Nikolaus Thoroctay, Ludwig Tolnay und Emerich Kranyi;

zu Ersatzmitgliedern: Béla Adamovics, Gabriel Daniel, Johann Klobukisty, Leo Sándor, Ernst Sainovics, Csar Melik, Geza Rapp, Julius Rosenber, Baron Georg Stojanovics und Graf Dominik Teleki.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf betreffend die Verwaltungsgerechtshöfe verhandelt. Als Referent fungirte August Pulszky. Nach einer Diskussion, an welcher Karl Hieronymi, Johann Nagy, Stephan Tija, Emerich Latóczy, Franz Chorin, Alexander Hegedüs und der Minister des Innern Desider Perczel sich theilnahmen, wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen und in den Details unverändert angenommen. Der §. 20 wurde als offene Frage belassen.

* Die Roffuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei hielt heute eine Konferenz, deren Gegenstand der Gesetzentwurf über das Verwaltungsgerechtshöfe bildete. Meskó beleuchtete als Referent die Mängel der Vorlage, worauf nach längerer Debatte, an welcher außer dem Vorhigenden Franz Roffuth auch Karl Cötvös und Johann Dóth theilnahmen, beschlossen wurde, den Entwurf nicht anzunehmen, sondern in einem eigenen Beschlusse die Zurückleitung der Vorlage an den Ausschuss zu verlangen. Morgen hält die Partei zur Verstellung des Bureau's in der neuen Session eine neue Konferenz.

* In Angelegenheit der verbotenen Rumänenversammlung wird dem „Rel. Ort.“ aus Hermannstadt gemeldet: Wenn gleich die leitenden Elemente des Nationalkomites schon früher Kenntniß davon hatten, daß die Behörden die Abhaltung der Versammlung nicht gestatten werden, erschienen am Tage der anberaumten Versammlung, am 15. Mai, dennoch sehr Viele — zumeist Lopen und Lehrer — in Hermannstadt, in dem Glauben, daß die Versammlung dennoch abgehalten werden wird. Viele von den radikalen Elementen wollten die Konferenz auch gegen das Verbot der Behörden abhalten und sandten Vertrauensmänner zu Dr. Ratiu mit der Aufforderung, die Versammlung abzuhalten. Ratiu weigerte sich jedoch, dies zu thun, und wies die Aufforderung entschieden zurück. Mehreren gegenüber erklärte er deßhalb, daß er von nun ab das Gebiet der Illegalität nicht mehr betrete. Die Rumänen Siebenbürgens — sagte er — können noch viele Jahre lang bei ihrer Verwahrung bleiben, ihre Aspirationen werden sie jedoch nur in gesetzlicher Form, auf Grund der Gesetze verwirklichen. Sollte das Ministerium des Innern in Folge des Refurkes die Abhaltung der Versammlung gestatten, werde er dieselbe unverzüglich wieder einberufen, geschieht es aber nicht, werden die Rumänen, so lange er ihr Führer ist, nie zu Handlungen sich hinreiß lassen, die mit den Gesetzen im Widerspruch wären. Angesichts dieser entschiedenen Weigerung Ratiu's kam es auch zu keinerlei Ausschreitungen und die etwa zweitausend Koppe zählenden Rumänen zerstreuten sich in Ruhe und Ordnung.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei starker nordwestlicher Luftströmung einen sehr kühlen, trockenen Tag. Das Firmament bewölkte sich allmählig gänzlich. Der Barometerstand stieg bis 763 Mm. In der Gegend der Adria, in Oesterreich und hier und da in Deutschland regnete es, die Aenderungen der Temperatur sind unbedeutend. In Ungarn regnet es in vielen Gegenden, in größerer Menge an der Küste und in Kroatien; im Nordosten war es trocken. Hagel wird aus Nagylak und Bajdahunad gemeldet. Abwechslend bewölkt und stellenweise regnerisches Wetter ohne Temperaturänderung vorausichtlich.

* Erzherzog Karl Ludwig erfreute sich nach längerer Zeit ungestörter Nachtruhe. Er ist, wie man uns aus Wien telegraphirt, seit zwei Tagen fieberfrei und in Folge dessen ist das Allgemeinbefinden auch besser.

* Konfirmationsfeier in der E. und F. Kadetenschule. In der Kapelle der Kadetenschule wurde heute etwa 50 Böglingen dieser Anstalt das Sakrament der Firmung gespendet. Die Ceremonie wurde vom Feldbischof Koloman Belovotoczky vorgenommen, dem hiebei der Militärkapellan Michael Ránya und die Militärseelsorger Emerich Bielik, Dr. Bela Szuchyn, Dr. Ludwig Polya

Lovics, Georg Gogolák und Eduard Liptay assistierten. Der Feier wohnten bei: Korpskommandant Prinz **Lobkowitz**, die FML. **Barmann, Cibulka und Rohoncz**, die Generale **Baron Lederer, Csikós, Baron Kog, Ulrich, Jelenovský**, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, viele Böglinge der Ludovica-Akademie, die Professoren der Kadetenschule unter Führung des Oberlieutenants **Czogler** etc. Nach einer Ansprache des Feldvikars wurde die Firmung selbst vollzogen. Bei jedem der Konfirmanden fungierte Oberlieutenant **Czogler** in Vertretung Sr. Majestät als Firmpathe. Nach der Feier erhielt jeder der Konfirmanden ein kleines Geschenk.

Ausflug der Wiener „Concordia“ nach Budapest. Behufs Besichtigung der Millenniumsausstellung treffen am Pfingstmontag unter der Führung des Präsidenten **Edgar v. Spiegel** etwa hundert Mitglieder des Wiener Journalistenvereins „Concordia“ hier ein, zu deren Empfang der Journalisten- und Schriftstellerverein „Otthon“ umfassende Vorbereitungen trifft. Das Programm für den Aufenthalt der Wiener Gäste wurde folgendermaßen zusammengestellt: 24. Mai: 8 Uhr Früh Ausfahrt; 10-11 Uhr Rundgang in der Ausstellung; 2 Uhr Diner in der Ausstellung; Abends 8 Uhr Corso; 10 Uhr Versammlung im Lillieschen Champagnerpavillon. 25. Mai: Besichtigung der Ausstellung; 2 Uhr Diner in der französischen Restauration; Abends Theater und Os Budavara. Dienstag Rückfahrt nach Wien.

Aus dem Honvédministerium. Sr. Majestät hat den Titular-Sektionsrath im Honvédministerium **Emil Szilágyi de Székelybány** zum wirklichen Sektionsrath, den Hilfssekretär **Dr. Simon Csoboth** zum wirklichen Ministerialsekretär ernannt; ferner den Ministerialsekretären **Theodor Dóth** und **Ludwig Karátson de Bárda** Titel und Charakter eines Sektionsrathes, den Hilfssekretären **Bela Ferdinándi** und **Emanuel Jaczkó** Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs, schließlich den Konzipisten **Stephan D. Jubbirati**, **Rudolf Wajkay** und **Dr. Géza Ferdinándy** Titel und Charakter eines Hilfssekretärs verliehen.

H.M. Vinzenz v. Jelenits. Sr. Majestät hat dem k. und k. Feldmarschall-Lieutenant **Vinzenz Jelenits** v. Koronvár anlässlich dessen Liebernahme in den Ruhestand den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores und die Würde eines geheimen Raths verliehen.

Statistisches Landesbureau. Der Handelsminister hat beim statistischen Landesbureau den Ministerialkonzipisten **Soltán Rátz** zum Hilfssekretär, die Hilfskonzipisten **Morján Brtoun** und **Madár Kovács** zu Ministerialkonzipisten, den Hilfskonzipisten **Franz Herceg** zum provisorischen Konzipisten, den Hilfskonzipisten **Joseph Kenyvesi** zum Ministerialkonzipisten, den Praktikanten **Kranz Sarkas** zum provisorischen Hilfskonzipisten, die Rechnungsräthe **Ludwig Roberty**, **Alexander Varga** und **Desider Mészöly**, den Hilfsamterdirektor **Floris Fortuner** und den Rechnungsvorsteher **Alphons Kovics** zu Oberbeamten ernannt.

Das neue Weichwagentatut, welches bereits in Kraft getreten ist, enthält die folgenden hauptsächlichsten Bestimmungen:

1. **Zeitweilige Fahrten:** Innerhalb der Mautlinie und auf dem Territorium von Steinbruch: einspanniger Weichwagen: für die erste halbe Stunde und darunter 50 kr., für jede weitere Viertelstunde 20 kr.; zweispänniger Weichwagen: für die erste halbe Stunde 80 kr., für jede weitere Viertelstunde 30 kr.; für den ganzen Tag (6 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends, mit zweistündiger Pause) 10 fl., für den halben Tag (6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags oder 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends) 5 fl.; von Nachts 11 Uhr an bis 6 Uhr Früh ist stets um die Hälfte des Fahrpreises mehr zu zahlen. II. **Eisenbahn- und Dampfschiffstationen** (Tag und Nacht): Zum Lfr. West- und Südbahnhof, sowie zu oder von allen Schiffstationen für den I.-IX. Bezirk und der Beamtenkolonie: Einspänner 80 kr., Zweispänner 1 fl. 50 kr.; nach Altfen und Steinbruch 1 fl. 20 kr. und 2 fl.; zum Französischer Bahnhof oder von dort: I.-IX. Bezirk und Beamtenkolonie 1 fl. 20 kr. und 2 fl.; nach Altfen oder Steinbruch (oder von dort) 1 fl. 80 kr. und 2 fl. 50 kr.; zum Kelenfelder Bahnhof oder von dort: I.-IX. Bezirk 1 fl. 80 kr. und 2 fl. 50 kr.; zu den Bismarckbahnen, zur Zahnradbahn, sowie zu sämtlichen Schiffstationen oder von dort bleiben die bisherigen Fahrpreise in Kraft. **Extravilla:** Zu den Villen am Schwabenberg, Jugliget, Leopoldfeld und zur Schäferin (I.-III. Bezirk): Einspänner 2 fl., Zweispänner 2 fl. 50 kr., IV.-IX. Bezirk: Einspänner 2 fl. 50 kr., Zweispänner 3 fl., X. Bezirk: 3 fl. 50 kr. und 4 fl., für jede andere Fahrt nach dem Extravilla ist die entsprechende Zeitrate und eine Ergänzungsrate von 80 kr. für den Zweispänner und 50 kr. für den Einspänner zu bezahlen. In die Führung, zum **Wolfsberg** (wohin Einspänner die Fahrt nicht übernehmen müssen) sind 40 kr. (Einspänner), respektive 60 kr. (Zweispänner) Ergänzungsrate zu zahlen. **Wettrennen:** Tour und Retour samt Warten an Renntagen: Einspänner 5 fl., Zweispänner 8 fl., ohne Warten: Tour oder retour: Einspänner 1 fl., IV.-X. Bezirk 1 fl. 20 kr., Einspänner in den III. Bezirk 2 fl.; Zweispänner I., II., IV.-X. Bezirk 2 fl., III. Bezirk 3 fl. In diese Taxen, welche sich auf eine fünfständige Fahrt beziehen, ist auch die Spazierfahrt nach dem Rennen mitbegreifen. Für **Weggräbnisse** bleiben die bisherigen Taxen in Kraft.

Für Gepäck, welches im Inneren des Wagens nicht untergebracht werden kann, ist 10 kr. per Stück zu zahlen. Brücken-, Tunnelmauth-Gebühren sind vom Wagenmeister zu bezahlen.

Todesfall. Gestern ist hier in ihrer Wohnung, Verböcsgasse Nr. 1, Gräfin **Celestine Battyány-Festetics** im 82. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauert das Magnatenhausmitglied **Graf Géza Battyány** seine Mutter und der Gouverneur von Fiume **Graf Ludwig Battyány** seine Großmutter.

Fremdenverkehr. Gestern sind im Ostbahnhofe 9600, im Westbahnhofe 5282 und im Südbahnhofe 835, zusammen also 16,117 Personen in der Hauptstadt eingetroffen, während 14,838 Personen Budapest verlassen.

Ein attackirter Arbeiter. Der 26jährige Arbeiter **Franz Szabo** wurde gestern im herunteren Zustand zwischen Rátos und Klempert von mehreren unbekannten Männern angegriffen, welche ihm den Kopf einschlugen, die Ohren abschnitten und den Bauch aufschlitten. Szabo wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Im Budapest katholischen Klub wurde heute die Millenniumsfeier begangen. Die Festrede hielt **Graf Moriz Mikolauz Esterházy**, worauf ein Gedicht **Alexander Sajós von R. Kapaics** und der Königshymnus aus **Graf Géza Zich's** Oper „Alár“ durch das Chorpersonal der Oper vorgetragen wurden. Mit einem Vortrag **Ferdinand Hummer's** und der Abingung des „szat“ schloß die Feier, welcher ein zahlreiches, distinguirtes Publikum beiwohnte.

Arbeitervereinsammlungen. Im Nationalgarten in der Damjanichgasse fand heute Vormittags eine Versammlung der Tischler statt, in welcher Angelegenheiten der Krankenkasse und der Organisation besprochen und Delegirte für den künftigen stattfindenden Sozialistenkongress gewählt wurden. In der **Alajzngasse** 5 hielten die Schlossergesellen eine Versammlung, in welcher gleichfalls zwei Delegirte für den Sozialistenkongress gewählt und beschloßen wurde, über die Arbeitsvermittlung der Gesellen eingehend berathen zu wollen.

Waisentag. Am 20. d. findet zu Gunsten mehrerer hauptsächlich kultureller und humanitärer Vereine ein Waisentag statt, für welches alle Vorbereitungen bereits getroffen sind.

Ein feltzamer Strife. Aus **Brünn** meldet man vom Gestrigen:

Heute wurde von der städtischen Polizei einem eigenthümlichen Strife ein Ende gemacht. Anfangs dieses Monats verlangten 97 Weber der Firma **Mac Löwber** eine Erhöhung des Akkordlohnes. Als diese Forderung von dem Chef der Firma abgelehnt wurde, traten die Arbeiter nicht aus, sondern kamen regelmäßig zu spät zur Arbeit, legten sich an die Weibhülle und saßen dort, ohne zu arbeiten, von Früh bis Mittag und von Mittag bis Abends. Sie wollten dadurch verhindern, daß andere Arbeiter angenommen werden. Als sie trotz mehrerer Aufforderungen die Arbeit nicht aufnahmen, wurde ihnen gekündigt. Doch auch nach der Kündigung gaben sie ihr Verhalten nicht auf. Als heute Morgens die 97 Weber bei der Fabrik erschienen, wurden sie nicht eingelassen und sammelten sich vor dem Fabrikthor an. Die Polizei unter Führung des Stadtrathes **Wahler** forderte die Strikenden auf, den Platz zu räumen, welcher Aufforderung die Weber Folge leisteten, ohne daß die Ruhe gestört wurde.

Plastikon. Der erste Besucher des Plastikons war der **Katholischer Bischof Sigmund Kubics**, dem die Direktoren des Unternehmens als Führer dienten. Beim Anblick der die **Sirtinische Madonna** darstellende Gruppe sagte der Bischof: Diese Gruppe ist so schön, daß man vor derselben beten möchte. Bei der Gruppe, welche unsere Königin an der Bahre **Franz Deák's** darstellt, stand Bischof **Kubics** tief ergritten und sagte dann: „Eine erhabenerere Szene als diese konnten Sie in unserer neueren Geschichte gar nicht finden.“ Der Bischof nahm dann die Hände des alten Künstlerhauses in Augenchein und verabschiedete sich mit den Worten: „Ich war hier der erste Besucher, das freut mich; wenn ich jedoch der millionste sein werde, wird es mich noch weit mehr freuen.“

Wohltätigkeit. Die Genahlin des Handelsministers **Krau Ernst v. Dániel** hat zu Gunsten des **Ledenburger Maria-Josephinumals** für unheilbare verkrüppelte Kinder 271 Gulden gesammelt.

Ergebende Soldaten. Die **Honvédhusaren** **Amin Kovács** und **Andreas Dóth** verursachten vorige Nacht im **Spaithauserschen** Gasthause in der **Der-möblygasse** einen argen Skandal. Total berauscht, insultirten sie den Wirth und die Gäste, bis endlich Polizisten herbeikamen, welche die rabiaten Soldaten ungeschädlich machen wollten. Diese zögten jedoch vom Leder und drohten, Jedermann umzubringen, der an sie Hand anlegen würde. Der Spelktel dauerte längere Zeit, bis den Gästen die Saue schließlich doch zu bunt wurde; sie warfen die Soldaten mit vereinten Kräften zu Boden und nahmen ihnen die Waffen ab. Mittlerweile erschien auch eine Militärpatrouille, welche die Husaren wegführte.

Wegelagerer. Zwei Steller Hausierer wurden vorige Woche auf der äußeren Kerepeserstraße durch vier Individuen überfallen und ihrer Habeligkeiten beraubt. Der Polizei gelang es nun, die Wegelagerer in der Person der Tagelöhner **Julius Tuzár** und **Stephan Frhází**, **Franz Szala** und **Stephan Bronai** zu erüiren. Die saubere Gesellschaft wurde dem Strafgericht übergeben.

Von der hauptstädtischen Polizei. Oberstadthauptmann **Bela Rudnay** hat den Konzipisten **Michael Dóth** aus dem VII. Bezirk in die administrative Abtheilung, den Konzipisten **Dr. Alois Diner** aus dem VI. in den VIII. Bezirk und den Hilfskonzipisten **Radislaus Sándor** zur VI. Bezirkshauptmannschaft transferirt.

Eine Tragödie der Treue. Während die sterblichen Ueberreste der verstorbenen Gräfin **Katinka Andrássy** in dem Familienpalais aufgebahrt wurden, spielte sich in einem Nebenzimmer des Schlosses eine ergreifende Tragödie ab. In demselben wohnte die **Kammerzofe** der Gräfin, **Marianna**, welche ihre dahingeschiedene Herrin vierzig lange Jahre hindurch in treuer Liebe gepflegt hatte. Als die Katastrophe eintrat, fiel die arme Dienerin in tiefe Noth; am Nachmittag des anderen Tages ging jedoch eine sonderbare Veränderung mit ihr vor: sie begann laut allerlei mirres, unzusammenhängendes Zeug zu sprechen und in wenigen Stunden war es klar, daß die Bedauernswerthe die Vernunft verloren habe. Die treue Dienerin ihrer Herrin mußte noch am selben Abend in die Irrenanstalt auf dem **Leopoldsfelde** überführt werden.

Ueberrfahren. Heute Abends wurde in der äußeren Barossagasse ein anscheinend der Arbeiterklasse angehöriger junger Mann durch einen Waggon der elektrischen Bahn überfahren. Als der Waggon zum Stehen gebracht werden konnte, war der Unglückliche bereits todt. In seinem Besitze wurde kein Schriftstück vorgefunden, welches über seine Identität Aufschluß geben könnte.

Lebensmüde. Der 18jährige Friseurgehilfe **Ludwig Kovács** feuerte am 15. d. im **Kafospalotaer** Wäldchen aus einem Revolver gegen sich zwei Schüsse, einen in die Stirne und den zweiten in die Brust, ab. Trotz seiner schweren Verlesungen irrte er zwei Tage lang in der Umgebung herum, bis er, total abgemüdet, sich Sonntag Früh in die Wohnung seiner Eltern in **Kafospalota, Dobogasse Nr. 21**, schleppte. Der Unglückliche, welcher die That wegen einer unheilbaren Krankheit verübte, dürfte kaum am Leben bleiben. — Der 22jährige Handlungsgehilfe **Victor Wagenauer** trank Sonntag Früh vor dem **Ludovicum** eine **Wohlschörblung** und wurde in schwerverletztem Zustande ins **Stephanspital** transportirt.

Familien-Nachricht.

Herr **Sigmund Kubics**, Uhrmacher und Juwelier aus **Weslestet**, verlobte sich mit **Kraulin Jolánka**, Tochter der Witwe **Frau Sidonie David**.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 17. Mai. Die Schlußreunion versammelte ein recht zahlreiches Publikum auf dem Turf. Obgleich ein Theil der Rennpferde schon die Reise nach Wien angetreten hat, wo in zwei Tagen die **Mairennen** beginnen, wurde dennoch interessanter Sport geboten. Die werthvollste Konkurrenz des Tages, das **Schlusrennen**, gewann das Gestüt **Néjsa**, dessen „**Bátor**“ das ganze Feld leicht aberfliegte. Im **Wetting** war man heute ziemlich orientirt über die Chancen der einzelnen Pferde, denn in den meisten Items holten sich jene Pferde den Sieg, die mit „auf“ gewettet wurden. Dies war der Fall im „**Naks-Preis**“ („**Fondor**“), im „**Schlus-Handicap**“ („**Bátor**“) und im „**Verkaufsrennen**“ („**Bárata**“). Auch im „**Wetter-Handicap**“ hätte der Favorit **Graf Sztáray's „Fiume“** siegen müssen, wenn dessen Stallgenosse „**Fiume**“ der im **Finiß** an der Seite war, rechtzeitig zurückgehalten worden wäre, eine Unterlassung, die zu **Rekriminationen** Anlaß gab. Den Klienten des **Totalisateurs** wurde heute eine angenehme Ueberraschung geboten durch ziemlich erhebliche Gewinnquoten für den Sieg „**Néjsa**“ und „**Pompás**“, die bloß mit **Außenwetter-Chancen** zum Start gebracht worden waren. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. **Naks-Preis** (100 Dukaten, Distanz 2487 Meter.) Es starteten „**Drum**“ und „**Ujkerás**“. Erstes: **Ludwig Krauß** br. S. „**Fondor**“ (Calm). Zweites: **Graf J. Pejacevich's F.S. „Ujforás**“ (Eigenthümer).
- Drittes:** **D. Jantovich's F.S. „Drum**“ (Eigenthümer).

Sicher gewonnen um eine klare Länge von „**Fondor**“, welcher Favorit war. **Totalisateur** 5:6, **Platzwetten** I. 25:25, II. 25:25.

- 2. **Wetter-Handicap** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Für dieses Rennen wurden gestalltet „**Fiume**“, „**Bimetallist**“, „**Milton**“, „**Conto**“, „**Veringuette**“ und „**Hamis**“.
- Erstes: **Graf J. Sztáray's dbr. S. „Fiume**“ (Cleminson).
- Zweites: **Graf J. Sztáray's F.S. „Milton**“ (Peake).
- Drittes: **Gestüt Néjsa's br. S. „Bimetallist**“ (Smith).

Mit einer Kopflänge aufgehoben gewonnen. Nach einer Länge „**Bimetallist**“, „**Milton**“ war Favorit. **Totalisateur** 5:12, **Platzwetten** I. 25:24, II. 25:45.

- 3. **Schlus-Handicap** (Preis 6000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Das Feld bestand aus folgenden Pferden: „**Minister**“, „**Hero**“, „**Levente**“, „**Folichonne**“, „**Bátor**“, „**Balás**“ und „**To-on**“.
- Erstes: **Gestüt Néjsa's br. S. „Bátor**“ (Smith).
- Zweites: **Anton Dreher's br. St. „Folichonne**“ (Wulford).
- Drittes: **Graf J. Sztáray's br. St. „Balás**“ (Cleminson).

Mit einer Länge leicht gewonnen. Nach einer Halslänge „**Balás**“, „**Bátor**“ war Favorit. **Totalisateur** 5:11, **Platzwetten** I. 25:36, II. 25:41.

- 4. **Verkaufsrennen** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Der Starter entließ „**Baumtönig**“, „**Baratlan**“, „**Abd**“ und „**Fattyu**“.

Erstes: Matheß Komp's S. H. „Paratlan“ (Sharpe Fred).
Zweites: Graf J. Teleki's S. H. „Fattun“ (Beroni).
Drittes: Graf M. Fries's S. H. „Santoni“ (Wilson).
 Mit zwei Längen sehr leicht gewonnen. Nach einer Halslänge das Dritte. „Paratlan“ war Favorit. Totalisateure 5:8, Platzwetten L. 25:34, H. 25:54.

5. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) Um den Preis bewarben sich „Diamant“, „Fritia“, „Katalom“, „Phileas Foga“, „Gentleman“ und „Aeneas“.

Erstes: Fürst Esterházy's br. St. „Fritia“ (Wilson).
Zweites: Graf J. Karolyi's br. S. „Katalom“ (Abbe).
Drittes: Andor Pichy's S. H. „Gentleman“ (Sharpe Fred).

Nach hartem Kampf um eine halbe Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. „Gentleman“ war Favorit. Totalisateure 5:27, Platzwetten L. 25:63, H. 25:84.

6. „Kuperta-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Um den Preis bewarben sich „Margot“, „Jurjang“, „Normosa“, „Neni“, „Mauritius“, „Cyprus“ und „Ervinginsfeld“.

Erstes: Baron Schöbberger's br. St. „Neni“ (Elliot).
Zweites: Mittemeier Söllinger's br. S. „Mauritius“ (Smith).
Drittes: Baron Königswarter's „Jurjang“ (Wingfield).

Sehr leicht mit dreiehalb Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. „Jurjang“ war Favorit. Totalisateure 5:57, Platzwetten L. 25:99, H. 25:45.

7. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Das Feld bestand aus „Nyalant“, „Hovirag“, „My Darlins II“, „Pomnás“, „Hardy“, „Sobaleány“ und dem „Jufulare“ Genast.

Erstes: Graf Nopcsa's br. S. „Pomnás“ (Westwood).
Zweites: Graf Hadik-Barbóczy's S. St. „Hovirag“ (Smith).
Drittes: Gavedi's S. St. „Nyalant“ (Bulford).

Nach Kampf um eine Halslänge gewonnen gegen den Favorit. Totalisateure 5:49, Platzwetten L. 25:77, H. 25:36.

Der neue Hofzug.

Der königliche Hofzug, welcher heute seiner Bestimmung übergeben wurde, übertrifft an fürstlichem Schmuck und künstlerischer Ausstattung Alles, was auf diesem Gebiete bisher geleistet wurde. Der Zug besteht aus fünf Wagen: aus dem Wagen Sr. Majestät, aus dem Wagen Ihrer Majestät, aus zwei Wagen für die Seiten und aus einem Speisewagen. Der Küchen- und Servirwagen sind aus dem früheren Hofzuge beibehalten und sind nur die elektrische Beleuchtung und der telegraphische Signalapparat in denselben neu eingerichtet worden.

Bei der äußeren Ausstattung der Wagen ist die bei uns übliche grüne Farbe beibehalten worden; nur ist der dunkelgrüne Grundton durch lichtgrüne Zierrahmen in einzelne Felder abgetheilt und mit Gold beschnitten; das Ganze macht einen ebenso distinkten wie wahrhaft noblen Eindruck. Der Wagen Sr. Majestät ist der einzige, der auch in seinem Neuem Anlaß zu großer Prunkentaltung die, da an demselben unter den Fenstern des Salons in farbiger Ausführung — feuervergoldete Goldbronze und Jelleneinmal — das große ungarische Wappen, im Herzschilde das roth-weiße Hauswappen Sr. Majestät (der gekrönte Löwe und die drei silbernen Perlen) in laut roter angebracht ist, über welchem die von Engeln getragene ungarische Krone schwebt; auch sind die drei mittleren Fenster des Wagens mit reichen Guirlanden aus Goldbronze umrahmt, während unter den beiden seitlichen Fenstern der allerhöchste Namenszug herberumprangt. Allein auch diese prächtige Fagade ist nur für zerliche Anlässe bestimmt und wird für die gewöhnlichen Reisen Sr. Majestät mit einer einfacheren Wagenwand ausgetauscht.

Beginnen wir die Besichtigung bei dem Wagen des Königs. Derselbe ruht, wie der der Königin, auf sechs Achsen, während die übrigen Wagen sich bloß auf vier Achsen bewegen. Der Wagen ist 4 1/2 Tonnen schwer und es ist wohl selbstverständlich, daß alle Einrichtungen der Technik angewandt sind, um demselben einen ruhigen, Schwankungen so weit als möglich vermeidenden Gang zu sichern. Das Innere ist mit einem unregelmäßig ausgefärbten, dem unbeschränkte Mittel den weitesten Raum zur Entfaltung bieten.

Wir treten in ein achtseitiges Vestibule, das durch die Strenge seiner Formen, durch den Ernst seiner Ausstattung imponirt, welcher nur durch zwei Spiegelratten gemildert erscheint. Erde und Lederstoff bedecken Wände und Plafond, ein grüner Teppich den Fußboden. Vor uns, über der Pforte zum Eingang in die inneren Räume, befindet sich das prachtvoll geschmückte, von die Krone tragenden Engeln überhöhte große ungarische Wappen.

Wir gelangen nun in das aus Gedeignen ausgefärbte Gemach des ersten Generaladjutanten: Mobiliar und Wände aus grünem Tuch, der Plafond aus heller Erde reich gezieret, Wände und Türen mit Holzintarsien, Toilette und Bett durch Vorhänge abgegrenzt, der Schreibtisch mit prachtvoller Bronzeinrichtung, Vorhänge und Draperien aus dunkelgrünem Blüsch, Alles athmet solide Pracht.

Wir öffnen die Thüre und befinden uns in dem Salon Sr. Majestät. Auch hier ist das Mobiliar aus mit dunklem Blüsch garnirtem und mit Handstickereien geschmücktem grünem Tuch, die Vorhänge aus sammettem dunkelgrünem Seidenstoff mit eingewebter Bordure und prachtvollen Stickereien, der Plafond im Mitteltheile reich gezieret, in den Seitenfeldern mit mannigfaltigen Intarsien freizeigend ausgefärbt. In das Atrium sind an den beiden Längenseiten je zwei Nischen eingelassen zur Aufnahme von Lampen.

aus ungarischer Majolika; auf dem Arbeitstische eine Mappe mit dem Namenszuge Seiner Majestät, Schreibrequisiten ebenso wie die elektrischen Lampen und die Ventilationsgitter aus schwerer Goldbronze; die größte Bewunderung erregen aber die eingelegeten Holzarbeiten an Türen, Getüel und Hohlfehlen, zu welchen nicht nur die kostbarsten Hölzer, wie Eiche, Buch, Ahorn, Ebenholz, Nußbaum, Birne und Eiche, sondern auch Gold, Silber, Eisenblei, Schildkrot und Perlmutter verwendet sind, und welche in ihrer Zusammenstellung Tropfstein, offenbar Nachbildungen berühmter Wandmalereien, darstellen. Je länger man in diesem Salon verweilt, desto mehr interessante Einzelheiten bieten sich dem Beschauer dar. Bei der Fülle von Kunstgegenständen, aus welchen dieser Raum zusammengeleget ist, würde das Ganze den Eindruck des Ueberladenen machen, wäre nicht Alles so harmonisch durchgeleitet und mit wahrhaft künstlerischer Diskretion durchgeleitet.

Das nächste Gemach ist das Schlafzimmer Sr. Majestät. Das solbatische Eisenbett Sr. Majestät steht auch hier nicht, doch breitet sich über dasselbe eine prachtvoll gefärbte grüne Seidendecke. Auch hier ist der Plafond aus das Reichste gezieret, mit Gold, Ton in Ton, und immer sind es der ungarischen Hausindustrie entlehnte Motive, welche hier zur Darstellung gelangen. Die vier Fenster des Schlafgemaches können durch gepolsterte Läden vollkommen maskirt werden, so daß in das Gemach des Königs nachlässigere nicht das geringste Geräusch der Außenwelt eindringen kann. In einer Nische außerhalb des Schlafzimmers ist ein Raum für den reisender; derselbe kann hier die Temperaturen in jeder Abtheilung des Wagens an einem Signalapparate verfolgen, welcher den jeweiligen Temperaturwechsel anzeigt. Bei Temperaturen über 18 und unter 14 Grad springen aus dem Apparat die betreffenden Temperaturziffern hervor und geben dem Jäger die Möglichkeit, die Wärmegrade zu reguliren.

Ein wahres Kunstschmuck ist der Speisewagen des Königs, der auf vier Achsen ruht und 36 Tonnen wiegt. Derselbe besteht aus zwei Sälen, von welchen der eine, der Speisesaal, circa 9, der andere, der Rauchsalon, circa 8 Meter lang ist. Im Speisesaal schmücken den Plafond die drei letzten Werke von S. farbenreiche Bilder, Lebensfreude abmündend und zu heiterem Genusse einladend, über der Eingangstür in reichgeziertem Rahmen, ein Stillleben deselben Meisters, beiderseits reizende Berthe, die mit ihren hübschen darstellenden Glühlampen das anmuthige Stillleben beleuchten. Am meisten fesseln die Aufmerksamkeit in diesem Räume drei Paneele an den Schmalseiten, aus Leder geschnitten, die auf das Schwungvolle gezieret und auf das künstlerische durchgeföhrt sind. An den Wänden wecheln die Spiegelrahmen mit den Tafeln, aus geschliffenem Leder an den Laubris prächtige Fruchtstücke darstellend, Holzskulpturen mit Cartouchen ab; doch die Füllung und die Hohlfehlen sind aus geschliffenem Leder. Die Ventilationsgitter und Beschläge sind prächtige Exemplare der Kunstschmiedearbeit, Alles aus gediegener Goldbronze. 26 elektrische feuervergoldete Lampen, in 12 Nischen gezieret, erhellen den Raum, in welchem 20 Stühle, Alles aus geschliffenem Leder, längs des prächtigen Tischs angeleitet sind. In der Mitte befindet sich der Sessel Sr. Majestät mit dem allerhöchsten Namenszuge und dem geschliffenen Hauswappen. Die Draperien an den 12 Fenstern sind aus braunem Blüsch mit ungarischen Motiven aus das Reichste gezieret. Ein bis zum Fußboden reichender Spiegel ist durch eine farbenreiche Jardiniere bis zur Kniehöhe maskirt.

Im Rauchsalon fällt uns vor Allem ein majestätisches Buffet auf, zur Aufnahme des Tafelgeschirres bestimmt, das Getüel kunstvoll bearbeitetes Holz, der Plafond durch Gurten in sechs ovale Felder getheilt, aus Ermeide Ton in Ton, mit diskreter Goldverwendung gezieret und appliziert; die Hohlfehlen Lederstich; das Ganze macht einen unvergesslichen Eindruck.

Zwei Wagen sind für die Seiten bestimmt: der eine, A) vornehmer und freizügiger in der Raumgewandung, der andere, B) etwas knapper im Räume, aber noch immer vornehmer, als die für das Publikum bestimmten Bureauwagen. Beim Wagen A) reichen sich an den sechs Fenster Salons einerseits vier, andererseits zwei Coupés, beim Wagen B) an den vier Fenster Salons je vier Coupés. Im Wagen A) sind die Coupés für je eine, im Wagen B) für je zwei Personen bestimmt. Im ersten Salon besteht das Mobiliar aus Gobelinstoff, im anderen aus rother Moquette. Die Wände sind aus Seidenstoff, das Getüel Buch, Carntise und Thürfüllungen wagen reichen Intarsien Schmuck, die Korridore mit Nupsholz gezieret und mit Lederfüllungen versehen. Alles in englischem Stile gehalten, die Plafonds sind auch hier aus Erde nach ungarischen Motiven gezieret. Ventilationsgitter und Beschläge aus feuervergoldeter Goldbronze, elektrische Beleuchtung, elektrischer Signal- und Ferntelegraph, silberne Waschbecken, Wasserleitung, Service: man reißt sehr leicht und bequem im Geleite Ihrer Majestäten. Die Beleuchtung des ganzen Zuges erfolgt durch Akkumulatoren mit 40stündiger Brennzeit. Ueberall gibt es Doppelfenster mit Jalousien und eine Fülle von Bequemlichkeiten, die das Reisen möglichst angenehm und möglichst wenig anstrengend zu machen berufen sind.

Und nun zum Wagen der Königin. Mein derselbe wird erst in den ersten Junitagen seiner Bestimmung übergeben werden, da Ihre Majestät zu dem zweiten Theil der Millenniumsfeierlichkeiten sich bereits dieses ihres Wagens zu ihrer Reise nach der ungarischen Hauptstadt bedienen wird. Und es wäre indistret, eine Schilderung des Heimes für die Königin auf Reisen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, ehe die Königin selbst von demselben Besitz genommen. Doch dürfen wir auch heute schon so viel verrathen, daß, während die Wagen Sr. Majestät und seiner Suite im italienischen Renaissancestile gehalten sind, der Wagen Ihrer Majestät, 17 1/2 Meter lang und 4 1/2 Tonnen schwer, im Stile Louis XVI. prangt, als ein stolender Palast aus Mahagoni, Rosenholz, Bronze, Seidenstoff und Sammet aufgebaut.

Theater, Kunst und Literatur.

Unter dem Titel: „Sonnenhal über sich selbst“ veröffentlicht die „Neue Freie Presse“ heute im Beilagen einen Brief Sonnenhal's — der morgen sein 40jähriges Jubiläum begeht — an Ludwig Speidel. In diesem interessanten Briefe spricht sich der berühmte Künstler über das ungarische Nationaltheater herabermäßen aus: „... Schließlich (sah ich) meine folgendermaßen aus: ... Schließlich (sah ich) meine Landsleute, meine ungarischen Kollegen, mit denen ich eigentlich hätte beginnen sollen, denn sie waren es, die den ersten Keim der Schauspielkunst in mir gepflanzt und späterhin durch mühsel- und meißerhafte Darstellungen reichlich genährt. Ich habe dem ungarischen Nationaltheater in Budapest auch stets eine dankbare Erinnerung bewahrt, und so oft ich nach meiner Vaterstadt kam, nie veräußert, das Theater zu besuchen, worin ich Vorstellungen sah, die mich zur vollsten Anerkennung, ja oft zur Bewunderung hinstießen. Natürlich und zugleich eindringlich spreche ich über die ungarische Theater, auf seinem Theater so geübt, wie auf dem ungarischen.“

Die Kunstreise der Duse in den Vereinigten Staaten hat großen Erfolg gehabt. In Newyork allein beliefen sich in vier Wochen die Einnahmen der Künstlerin auf 50,000 Dollars. Die Künstlerin trat in America nur in drei Rollen auf, in der „Cavallaria rusticana“ Berga's, der Locandiera Goldoni's und als Magda. Sie hat einen Kontrakt unterzeichnet, demzufolge sie im Herbst nach Newyork zurückkehrt und dort ausschließlich in Shakespeare'schen Stücken auftritt, als Ophelia, Desdemona und Julia.

Offener Sprechsaal.*)

Obol. Neuerdings kommt dieses ausgezeichnete Präparat auch in kleineren Flaconen zum Preise von 60 Kreuzer in den Handel. Die Obolfabrik hat dieses kleinere Flacon kreirt, um auch solchen Leuten, die nicht Lust haben, für einen Versuch einen Gulden auszugeben, auf billigere Weise Gelegenheit zu bieten, sich von den vielgerühmten Wirkungen des Obols selbst zu überzeugen.

Sci. Lukashad-Aktiengesellschaft, Budapest.
Die Schlammabäder
 sind eröffnet.
 Die Baukanzlei des Baumeisters
Anton Schömann
 befindet sich von jetzt ab IV., Franz Josephsplatz 18.

Konkurs.
 Im „Santus“-Wohltätigkeitsverein ist die Stelle eines Direktors mit einem Jahresgehalte von fl. 1800 zu belegen. Bewerber, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, nachweisbar administrative Fähigkeiten besitzen und reputationsfähig sind, wollen ihre diesbezüglichen Offerte bis spätestens 27. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, beim Vizepräsidenten des Vereins, Herrn Joseph Hermai (Mara gaffe 6), einreichen. Bewerber, welche schon in ähnlicher Stelle erfolgreich thätig waren, werden bevorzugt.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen baumm. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinsten Quantitäten, mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen.** Muster gratis und franco. Derselben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: Gutfarbige bunt. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien etc.

An sämtlichen Kassen der VIII-XIV Zone der k. u. g. Staatsbahnen und der ungarischen Linien der Keschau-Oberberger Bahn werden während der Dauer der Ausstellung Couponbesten mit

ermäßigten Cou- und Retourkarten nach Budapest ausgegeben. Die mit diesen Karten Reisenden genießen auch den Vortheil, daß sie in den hotelmäßig eingerichteten Mehrzimmern des

Millenniums-Reise- u. Verpflegs-Unternehmens soweit es die Wohnungsverhältnisse gestatten, bei mäßigen Preise komfortable Wohnung erhalten. Auskünfte ertheilen die Bureaux des Unternehmens an der Ankunftsseite der Bahnhöfe, sowie das Centralbureau, Gisellplatz 4.

A fővárosi közterületü tribünökre
 páholyjegyek (4 személyre) 20 frttól 30 früg és tribünjegyek 2 frt 50 krtól 6 früg kaphatók. Vidéki megbízást csakis a jegy értéke és a postadíj előzetes megküldés ellenében tejesítes.

Wellisch Náthán utóda,
 VIII. körület, Baross-utca 90. szám.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Entfettungs-Pillen.
 Verordnet von Dr. Schindler-Barnay, kaiserl. Rath, Vadeerst in Marienbad. Gehaltlich in jeder größeren Apotheke. Hauptdepot: Apotheke des Hofrath v. Dr. J. V. Budapest.

Die Königs- oder Marienbader Wasser.
 SUDAPESTER HAUPTDEPOT
 DR. JOSEF VON MARIENBAD
 WILDTVÖS-UTCSA 48.
 UBERALL ERHALTLICH

Telegramme.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 17. Mai. „Agenzia Stefania“ meldet aus Massauah: Emir Ames Fadiel, der frühere Kommandant der Derwische in Lufruf, ist, um sich dem Kalifen vorzustellen, von Ghedaref abgereist. Auch der in Warana befindliche Osman Digma wird sich in Begleitung einiger Führer nach Omdurman begeben. Vorstehende Nachrichten werden von allen Kundschaftern bestätigt. Gegen Adbara ist keinerlei Verstärkung in Anmarsch begriffen. Lieutenant Pozzi, der von Ras Sebada als Gefangener zurückgehalten gewesen, ist gestern im italienischen Hauptquartier eingetroffen. Die Freilassung der in Tigre befindlichen italienischen Gefangenen — ungefähr 100 — ist unmittelbar bevorstehend. An 50 italienische Gefangene, die sich in Asfia befinden, sollen in Folge der großen Entfernungen erst in 20 Tagen im italienischen Hauptquartier anlangen.

Die kubanische Frage.

Paris, 17. Mai. Wie „Gaulois“ berichtet, schließt sich der spanische Ministerpräsident Canovas an, die Intervention der europäischen Mächte bezüglich der Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Cuba anzurufen.

Savannah, 17. Mai. Maximo Gomez rückt unaufhörlich vorwärts. Seine Avantgarde ist bei Colon eingetroffen.

Paris, 17. Mai. Wie die „Agence Havas“ berichtend mittheilt, bestieg Faure den Zug, in welchem sich die Kaiserin-Witwe von Russland befand, nicht in Nancy, sondern in Rouard. Die Entrevue fand in der Strecke zwischen Rouard und Pagny sur Moselle statt, von wo Präsident Faure um 11 Uhr 45 Min. ohne Zwischenfall in Paris wieder eintraf.

Florenz, 17. Mai. Der Kronprinz ist mit großer Suite gestern Abends nach Moskau abgereist.

London, 17. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Kapstadt: Der ausführende Rath der südafrikanischen Republik bestätigte die über die Gefangenen verhängte Verbannung. Einer derselben, Grey, soll irrthümlich geworden sein und sich die Kette durchgeschnitten haben.

London, 17. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Suakin: Hier circulirt das bisher unbekannt gewesene Gerücht, daß der Kalif gestorben sei. Die Quelle des Gerüchts ist nicht bekannt.

Sofhia, 17. Mai. Fürst Ferdinand reiste heute Nachmittags um 2 Uhr mittelst Sonderzuges nach Moskau. In der Begleitung desselben befinden sich außer dem militärischen Gefolge Ministerpräsident Stoiloff, Generalstabschef Manoff und der Vizepräsident der Sobranje Sanguloff. Letzterer überbringt dem Kaiser von Rußland das demselben gewidmete Album. Im Pahnhoje fand die offizielle Verabschiedung statt. Den Journalen zufolge reist der Fürst über Belgrad, Budapest, Oderberg und Warschau.

Butareff, 17. Mai. Nach den eingelangten Berichten war die Beilegung an den von der rumänischen Kulturliga veranstalteten Protestkundgebungen gegen die Millenniumsfeste fast überall eine sehr geringe. Die angesehenen Elemente der Bürgerschaft hielten sich von derselben gänzlich fern. Auch im Parke von Catugareni erschienen bloß die Mitglieder der Butareff Liga und ein Theil der Studenten.

Preßburger Rennen.

Preßburg, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der erste Tag des Preßburger Meetings nahm folgenden Verlauf:

1. „Großes Armee-Jagdrennen.“ (Ehrenpreis und 2000 Kronen, Distanz: 1600 Meter.) Graf Jdento Kinsky's „Bietro“ Erstes, Graf Blaskovich's „Zurge“ Zweites, „Musi“ Drittes; dann „Perle Bianche“

„Agalom“, „La belle Helene“, „Kompagnon“. Totalisateure 5: 37, Platzwetten I. 25: 69, II. 25: 113, III. 25: 33.

2. „Brücken-Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Graf A. Erdödy's „Ziaber“ Erstes, Graf Jdento Kinsky's „Vasvár“ Zweites. Totalisateure 5: 7.

3. „Großes Armee-Jagdrennen.“ (Ehrenpreis und 10,000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Lieutenant R. Gormay's „Bajazzo“ Erstes, Baron V. Erlanger's „Straniera“ Zweites, „Bitzle“ Drittes; dann „Vince“, „Derl“, „Sopron“ und „Evanthir“ stürzten, „Gzarina“ wurde aufgehoben. Totalisateure 5: 13, Platzwetten I. 25: 42, II. 25: 145, III. 25: 55.

4. „Preßburger großes Hürdenrennen.“ (Ehrenpreis und 4500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf Theodor Andrássy's „Terebes“ mit einer Länge Erstes, Robert Schaudy's „Ambrosia“ Zweites, mit drei Längen zurück, „Aranyvirág“ Drittes, dann „Gladiateur“. Totalisateure 5: 10, Platzwetten I. 25: 33, II. 25: 34.

5. „Alte Krönungsstadt-Steepleschase.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Fürst Egon War Taxis' „Tilay“, mit sieben Längen leicht Erstes; R. Schaudy's „Shitty“ Zweites; „Tuble“ und „Suren“ stürzten. Totalisateure 5: 25. Platzwetten: für den ersten Platz wurden keine Wetten abgeschlossen, II. 25: 88.

Mizza, 17. Mai. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist an Bord des „Sarniya“ nach Ajaccio abgereist.

Newyork, 17. Mai. Nach den letzten Nachrichten wurden durch den Cyclon, welcher die Stadt Sherman in Texas verwüstete, 120 Personen getödtet und 100 verwundet. Die Körper der Getödteten sind schrecklich verstümmelt.

Bras (Guinea), 17. Mai. In Bida (Landchaft Nure), wurden in Folge einer furchtbaren Explosion, welche das Haus des Emirs vollständig zerstörte, zweihundert Personen getödtet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 17. Mai. Der Sonntags-Privatverkehr war geschäftslos.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzprüfung in der Provinz. Gegen Gerhard Kassa, Kaufmann in Szamos-Ujvár. Konkurskommissär Richter A. Nagy, Masseverwalter Dr. A. Kerekes. Anmeldestermin 20. Mai. Liquidationsverhandlung 17. Juni. (Dieser Gerichtshof.) Konkursaufhebung. Des Moriz Lakty in Budapest.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Anlässlich der im ganzen Lande stattgehabten verschiedenen kirchlichen und sonstigen Millenniumsfestlichkeiten sind uns so zahlreiche Berichte von Freunden und Lesern unseres Blattes in der Provinz zugekommen, daß es uns ganz unmöglich war, dieselben alle zu veröffentlichen. Wir sprechen hiemit allen Einsendern solcher Berichte für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen unseren besten Dank aus.

Die Redaktion.

An zahlreiche Einsender: In den letzten Tagen sind uns zahlreiche Beschwerden über Unzukömmlichkeiten in der Ausfertigung überflossen worden. Wir haben von dem Inhalt dieser Beschwerden nach Möglichkeit Gebrauch gemacht und werden auch in Zukunft berechtigten Beschwerden Raum geben, doch können wir uns in eine separate Beantwortung der einzelnen Zuschriften nicht einlassen. — V. R. Kassa-Kovne. (V. R. N.) Serie 600 Nr. 87 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — W. B. Vag-Sellve. Serie 8848 Nr. 11 ist mit 600 Gulden gezogen. — R. V. Sperics. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nein, doch ist es viel besser, wenn er es thut. — G. Tamara, Budapest. Wir danken bestens, für uns jedoch nicht verwendbar. — S. R. Melnykut. Prag war 29. April, und zwar 91, 51, 68, 56, 52. — J. S. Gr. Kanaja. Die Windischgrätz-Lose sind alle verlost. Jede Wechselstube löst Ihnen dasselbe ein. — W. A. Dohány-utca. Es gibt ein Teplitz und ein Böhmen, ein Böhmen-Teplitz gibt es nicht. — L. R. Pribum. Nein. Beide müssen ungarische Staatsbürger sein. — N. D. M. Die Gewinnsumme beträgt 20 fl., doch werden 20 fl. gefällig abgezogen. — B. V. Agujhely. Ad 1. Wenden Sie sich an das Ergänzungs-Bezirkskommando nach Preßburg. Ad 2. Nichts gezogen. — R. G. Temesvár. Die Gerichte sind übertrieben, auch für wenig Geld läßt sich angenehm leben. — Sch. Javorina. Mehr als wir in unserer Blatte über die Jahrtbegünstigungen schon mitgetheilt haben, wissen wir selbst nicht; vielleicht wissen die Stationsvorstände mehr. — Nr. 660,242. Sie können den Spiritus steuerfrei beziehen und daraus Branntwein brennen, nur muß der Bezug rechtzeitig angemeldet werden. — J. W. Tóth. Nicht jeder Private, aber der Landwirth hat dazu Recht, doch muß er genau das Quantum und den Ort angeben, von wo er den Branntwein beziehen will; keinesfalls gibt dies Ihnen das Recht, den Vertrag zu kündigen. — A. B. Bárdán. 1. Das geht den Pächter absolut nichts an; 2. Sie können Bier in

Quantitäten von 25 Litern (auch in zwei Rässern zu je 12 1/2 Liter, jedoch nur an ein und dieselbe Person) verkaufen. — Abonnent 500. Steuer müssen Sie zahlen, der Prozentsatz ist uns unbekannt. — Mehrere Kaufleute. In den Marktsonntagen können die Geschäfte offen bleiben, die übrigen Sonntage im Juni und Juli muß um 10 Uhr geschlossen werden. — L. R. Seli. Das hängt vom Gutdünken der Ortsbehörde ab; übrigens kann es auch hart neben dem Matrikelamt sein. — M. S. Batabánya. 1. Branntwein dürfen Sie nur dann verkaufen, wenn dies in der Lizenz ausdrücklich angeführt ist; 2. der inländische Wein muß mindestens 40 kr., der ausländische 60 kr. per Liter kosten und darf für die Maße höchstens 10 kr. abgerechnet werden; 3. das Bier kann auch Steindrucker sein. — Nr. 659,829. 1. Er muß bei der Finanzdirektion darum ansuchen; 2. Sie können verkaufen, wenn Sie wollen; 3. Ja, Sie dürfen; 4. Sie werden nicht bestraft werden. — A. M. M. Budas. 1. Das Bakfallos Serie 3722 wurde in einer Amortisationsziehung gezogen; 2. Er darf Bier von 25 Liter aufwärts (auch in zwei Rässern zu je 12 1/2 Liter, aber nur an eine Person) verkaufen. — S. J. Nagy-Bittse. Uns ist eine solche Fabrik nicht bekannt. — G. G. Vrbany. Ad 1. Diese Tage sind in jedem Kalender genau angeführt. Ad 2. Ihre Lose sind bisher nicht gezogen. — A. G. Babuhoj Chabovka. Wir können die Adresse nicht erfragen. Wenden Sie sich an das Präsidialbureau im Handelsministerium. — R. D. Grzejebialva. In die Erörterung einer solchen Frage lassen wir uns nicht ein, da es „Wunderdoktoren“ nicht gibt. — „L. S.“ Ad 1. „Hres“. Ad 2. Langjährige. — A. S. Csorna. Serie 6043 Nr. 38 ist mit 100 fl. gezogen. — L. S. Nitra-Bjambokret. Die Fragen können nur dann genau beantwortet werden, wenn Sie angeben, von welcher Kategorie von Lehrern Sie sprechen. In Gemeindeschulen gibt es überhaupt keine Latinumnum. — Fräulein G. Sch. Budapest. Ihre erste Frage ist derart allgemein gehalten, daß es unmöglich ist, dieselbe zu beantworten. Die Verwerthung der alten Zeitung dürfte kaum möglich sein; vielleicht versuchen Sie es mit einer Annonce im „Kleinen Anzeiger“. — Café Terenzy, Budapest. Ja, er war persönlich anwesend. — J. M. Vacs-Szent-Tamas. Die Verlautbarung soll am 8. Juni erfolgen. Wie verlautet, sollen nur Beurtheiler, welche in der Ausfertigung ein Verbrechen begangen, der Begnadigung theilhaftig werden. — „Kuerst“. Die Sache ist rein lokaler Natur. Wir danken bestens. — T. 40. Das ist noch nicht bestimmt. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch lange nicht abgeschlossen. — L. S. Vars-Tafar. Zu unserem Bedauern können wir in dieser Sache nichts thun. — L. Ziffer. Wir wissen hiedon nichts. — G. S. M. Jhaly. Bei solchen Anlässen wird nur die Liste der Damen offiziell veröffentlicht, es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß er dort war. — B. R. Budapest, Markring. Einen Fund muß man bei der Polizeibehörde anzeigen, wir können damit nichts machen. — Mayer, Brocško. Gewöhnlich ist eine mündliche Vereinbarung ebenso gültig wie eine schriftliche. Ohne Kenntnis der näheren Umstände jedoch können wir eine bestimmte, auf diesen Fall Bezug habende Antwort nicht ertheilen. — J. B. Béga-Szent-György. In dem angeregten Sinne haben wir schon unzählige Artikel veröffentlicht und werden dies auch in Zukunft thun. — „Millennium“. Unter 300 fl. werden hier von keinem Hypothekarinstitute Darlehen gewährt. Bodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer. Hypothekensbank. — C. T. in Szt. Wenden Sie sich an das Patentbureau.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. Sch. (Hotel National), Butovár, — Wainen 30, — 1886 G. R. Kremnis, — W. M. Vaczol, — H. S. Butnof, — F. C. Brass, — G. G. Hofbujalu, — A. B. Nadas, — J. S. Homonna, — G. S. Uj-Verbás, — Jüni-jähriger Abonnent in Budapest, — A. J. T. Nemmet, — R. G. Okanica, — L. M. Aranyos-Maróth, — U. W. Niskolcs, — B. M. Grzejebialva, — S. D. Tr. Tepia, — B. B. Niskolcs, — D. R. Komorn, — Nr. 613,793, — W. W. Trencsen, — H. Sz. Kossuth, — M. J. Bihar, Nagy-Bajom, — Amin Glits..., Drlovát, — J. U. Gifegg Nr. 659,53, — C. R. Budapest, Nyar-utca, — G. v. B. Betlenfalva, — G. Sch. Nabolka, — M. R. G., — S. J. Trencsin, — L. R. Szabaly, — A. W. 1853, — L. M. Szekesfehervar, — J. A. Rajchau Nr. 633,094.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Der Schriftsetzer: Stellvertreter: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Mungaria“ Buchdrucker und Verlags-Gesellschaft.

Wichtigste Gewinnzucht-Ausloosung!
Immer in grüßter Ausloosung!
Ignaz M. Rohlfing
 Budapest, VI., Király-utca 6.
 Fabriklager in Brunnau, Galanterie, Waaren- und Chinastoffen-Waaren.
 Getragene und hochpreisige billigen Preisen!

Allerlei.

Der japanische Marschall Yamagata, der dieser Tage mit einem größeren Gefolge in Berlin eingetroffen ist, um sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau zu begeben, wird daselbst nur wenige Tage verweilen. Der Marschall, der in dem Pelzuge gegen China, in dem er bekanntlich den Oberbefehl führte, sich ein erstes gastliches Weiden zugezogen hat, konsultierte den Professor Meyers. Dem japanischen Gesandten Vicomte Mori stattierte er einen längeren Besuch ab. Yamagata ist von schlanken, hagerem Wuchs; das energische Antlitz verräth durch seine able Blässe deutlich die Spuren des Leidens. Ein dunkler, schwarzer Schnurrbart gibt dem Antlitz etwas Martialisches, wie es bei Japanern sonst selten der Fall zu sein pflegt.

Ein „Diebstricher“ in Breslau hat im Jahre 1860 die dortigen Gerichte hart beschäftigt. Medizinalrath Scherz hat über diesen interessanten Menschen einen attemnähigen Bericht veröffentlicht, aus dem Folgendes mitgeteilt sei. Einem Schiefer der Breslauer Gegend war aus einem wohlverschlossenen Kasten eine Summe Geldes entwendet worden. Zur Wiedererlangung desselben und zur Ermittlung des Diebes nahm er die Dienste eines Zaubners & in Anspruch, der im Auftrage eines „Diebstrichers“ hand. Dieser kam bereich den Kasten, durchsuchte schämehnd das Haus und fand endlich das gestohlene Geld in einem Lederbeutel auf dem Hote versteckt. Der dem Beutel anhaftende Geruch führte ihn auf die Spur des Diebes.

und zwar bezeichnete er die eigene Tochter des Bestohlenen als die Diebin. Das Mädchen wollte jedoch diese Beschuldigung nicht auf sich sitzen lassen, und der „Diebstricher“ wurde wegen Betrugs und Verleumdung vor Gericht gefordert. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte nicht nur in diesem, sondern auch in vielen anderen Fällen richtig gerochen hatte. Auch legte der Richter die richtige Fährte des Richters sofort einige verbüßende Beweise seiner Feinnasigkeit ab, indem er mittelst des Geruches jeder Gerichtsperson die ihr gehörende Kopfbedeckung nachwies, den Besitzer einer Brille unter den Anwesenden herausbrach und dergleichen mehr. Auf Verlangen des Richters sofort einige verbüßende Beweise seiner Feinnasigkeit ab, indem er mittelst des Geruches jeder Gerichtsperson die ihr gehörende Kopfbedeckung nachwies, den Besitzer einer Brille unter den Anwesenden herausbrach und dergleichen mehr. Auf Verlangen des Richters sofort einige verbüßende Beweise seiner Feinnasigkeit ab, indem er mittelst des Geruches jeder Gerichtsperson die ihr gehörende Kopfbedeckung nachwies, den Besitzer einer Brille unter den Anwesenden herausbrach und dergleichen mehr.

Die Frage der Wiederberechtigung wegen Ehebruchs geschiedener Personen hat auf Antrag des wegen seiner Hinneigung zu katholischen Formen und Leuten wohlbekannten Lord Halifax jüngst wieder einmal das englische Oberhaus beschäftigt. Lord Halifax will Ehebrechern nicht die Eingehung einer neuen Ehe verweigern, aber er nimmt Anstoß daran, daß eine solche

die Weihe der Kirche erhalten darf, und er will Kirchen und Sakramente der Staatskirche nicht ferner zum Schauplatz eines „Mergernisses“ gemacht und „entweiht“ sehen. Daß Lord Halifax so denkt, ist nicht auffällig, wohl aber, daß Lord Salisbury seine Zustimmung zu der vorgeschlagenen Maßregel ausgedrückt hat und sich in dieser Frage wie auch in der Schulfrage von der realistischen Partei ins Schlepptau nehmen läßt. Wenn der Gesetzesvorschlag des Lord Halifax an das Unterhaus gelangt, wird es sich vermutlich erweisen, wie wenig Fühlung die Lords mit dem Volke und seinen Bestrebungen haben. Denn es ist Thatsache, daß die Veriagung der kirchlichen Trauung an die Personen, gegen die Lord Halifax Vorschlag gerichtet ist, selbst von zahlreichen Geistlichen der Staatskirche nicht gebilligt wird. Das Eheideckungsgeles von 1857 stellt es jedem Geistlichen anheim, die Ehe eines wegen Ehebruchs geschiedenen einzusprechen oder nicht, macht es ihm aber zur Pflicht, die Kirche für den Trauungsakt zur Verfügung zu stellen, falls sich ein anderer Geistlicher zur Vornahme desselben bereit findet. Mit diesem Kompromiß ist man bisher auch im Ganzen recht gut ausgekommen.

(Zu dem Kapitel „Titulaturen“) liefert die Liste einer Reihe dem deutschen Kaiserpaare kürzlich vorgestellter Damen einen hübschen neuen Beitrag. Es ist da unter Anderen aufgeführt: Frau erster Staatsanwält v. Neden! — Klingt das großartig!

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

Dies bewegt hielt sie plötzlich inne und er war fast froh, zu sehen, daß sie weinen könne, denn die vollständige Zerrüttung ihrer Nerven war ihm auf den ersten Blick schon klar geworden; er wußte, daß sie geduldig im Leiden, stark im Willen sein könne, und empfand eine gewisse Befriedigung, sich sagen zu müssen, daß sie auch erbarmungslos sein werde, wenn ihre Feindin ihr einmal preisgegeben war.

Ich werde Edith nach Catterham bringen und sie dort einige Monate, vielleicht sogar ein Jahr lang behalten, bis sie jede Erinnerung an die Bühne verloren hat. Die Thatsache, daß Sie mit einer reichen Dame reisen, welche sehr kränzlich ist, soll ihr Tag für Tag eingepreßt werden. Ein Ringegeist sagt nicht viel Dinge auf einmal auf und die kranke Verwandte, mit der Sie in der Fremde weilen, wird bald an die Stelle der Theatererinnerungen treten. Ich will dafür Sorge tragen, daß die Kleine in der Nachbarschaft einige gute Freundinnen finde. Nach Ablauf eines Jahres mag sie dann die Schule besuchen und bis dahin wird meine Frau ihre Studien beaufsichtigen.

Aus den ersten, traurigen Augen Frau Marchant's sprach der Dank, welchem Worte zu verleihen sie sich unfähig fühlte. Er plauderte unbedungen von Edith's Zukunft und gab sich alle Mühe, ihr begreiflich zu machen, daß die Erziehung, welcher die Kleine theilhaftig werden sollte, jener entsprechen werde, welcher der Tochter des Freiherrn Percival v. Montgomery gebühre. Das Gabelrühricht wurde servirt, auch Edith erschien zu demselben, und es war bereits eine ziemlich vorgerückte Nachmittagsstunde, als Frau Marchant sich endlich anschickte, den Rechtsanwält zu verlassen.

Du wirst Mama längere Zeit nicht sehen, mein Lieblich! sprach sie, ihre Kleine zärtlich an sich ziehend, versprich mir aber, ein gutes, kleines Mädchen sein zu wollen. Du wirst mit jenem Herrn ein schönes Landhaus bewohnen.

Und einen Garten haben, in dem prächtige Bäume wachsen und die Vögel ihre munteren Weisen singen, fügte Herr Summer hinzu. Wir werden uns sehr gut vertragen, kleine Maus, ich hoffe, Du hast nicht die Absicht, zu weinen.

Die Lippen des Kindes zuckten, aber es raffte offenbar allen Muth zusammen, um tapfer zu scheitern.

Warum wollen Sie nicht heute Abend auf Besuch nach Catterham fahren? forschte der Rechtsanwält leise zu Frau Marchant gewandt; wenn Sie bei der Rückfahrt zum Zuge zu spät kommen, ist es mir ein Leichtes, Ihnen einen Wagen zur Verfügung zu stellen.

Es geht nicht, gerade in der Umgebung von Catterham laufe ich zu leicht Gefahr, mit Menschen zusammenzutreffen, welche mich von früher her kennen, und um der Kleinen willen darf das nicht geschehen.

So entsagen Sie doch der Bühne!

Ich wies Sie schon früher darauf hin, daß es unmöglich sei, daß ich wahrnähig würde, wenn ich keine Arbeit hätte; die Bühne ist mir jetzt ebenso notwendig wie dem Trunkenbold des Alkohol.

Der Trunkenbold kann geheilt werden.

Ja, wenn man ihn einperkt und streng bewacht, das Ende ist aber gewöhnlich Nartheit oder

Tod. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Güte, welche Sie mir und meinem geliebten Kinde entgegenbringen. Ich will aber aus der Welt verschwinden sein, in der ich mich so viele Jahre bewegte, bis zu dem Tage, da es mir vergönnt sein wird, mit makellosem Namen jene Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, welche mir gebührt.

Wie Sie wollen, gab er zögernd zu, denn er begriff, daß es nichts nützen werde, noch weiter in sie zu dringen. Geben Sie aber auf sich und Ihre Gesundheit Acht, mein Kind. Sie küßte ihn auf beide Wangen, etwa wie eine Tochter den Vater hätte küssen können.

Seit mein Gatte mich gezwungen, aus seinem Hause zu entfliehen, und Sie der Erste, der mir liebevoll und freundschaftlich begegnet. Die Bewunderer, welche mir nahen möchten, weiße ich Alle eben so zurück, wie die Geschenke, welche man mir sendet. Forchten Sie nach, und Sie werden hören, daß ich in Künstlerkreisen allgemeine Achtung genieße. Freilich ist mir an dem Urtheil der Welt nicht viel gelegen, denn ich weiß ja, daß dasselbe nur allzuhäufig für Diejenigen am günstigsten lautet, welche es nicht verdienen, aber wenn man mir nichts Ungünstiges nachzujagen weiß, läßt man mich wenigstens in Ruhe.

Noch eine letzte innige Umarmung ihres Kindes, dann verließ sie hastig das Gemach.

Herr Summer behielt Edith während der Nachmittagsstunden bei sich; als er gegen vier Uhr seine letzten Weisungen erteilte und sich anschickte, das Bureau zu verlassen, trat Burns mit verstörter Miene ein.

Herr Baron Percival Montgomery verlangt den Herrn Rechtsanwält zu sprechen meldete er merklich erregt.

Lassen Sie ihn eintreten, erwiderte Summer, während ein strengerer Ausdruck, als jener, welcher ihm sonst eigen war, in seine Züge trat. Das ist nicht bloß Zufall, das ist Schicksalsfügung, ein Wegweiser oder eine Warnung; wenn ich nur wüßte, was ich thun soll, wann ich mir Einhalt gebieten muß.

Der Baron trat auf die Schwelle; er war ein auffallend schöner, hochgewachsener Mann, welcher sich mit angeborener Grazie bewegte. Herr Summer hatte ein scharfes Auge und pflegte Charaktere meist richtig zu beurtheilen; die Züge des Barons aber mußerte er vergeblich; er fühlte sich unfähig, denselben zu entnehmen, was das Gemüth dieses Mannes bewege, er wußte nicht, ob Egoismus oder Stolz, Eigensinn oder Charakterfestigkeit die Haupttriebfedern seines Wesens seien. Er fand die Nase des Barons zu schmal, seine Stirne zu niedrig, sein Kinn zu spitz, aber es ließ sich nicht in Abende stellen, daß seine tiefblauen Augen von geradezu wunderbarer Schönheit seien.

Rechtsanwält Summer, sprach er, sich mit Grazie verneigend.

Zu Befehl, Herr Baron!

Können Sie mir eine Unterredung gewähren?

Es ist eigentlich nicht meine Empfangszeit, da Sie sich aber herbemüht haben, soll es mir nicht darauf ankommen, Ihnen einige Augenblicke zu schenken.

Ich danke Ihnen, ich bin persönlich gekommen, weil meine Vertreter behaupten, daß Sie denselben in ziemlich feindlicher Weise entgegenkamen; die Herren haben sich mit Ihnen ins Einvernehmen setzen wollen bezüglich einer Geldangelegenheit, welche

Mit der Baronin Montgomery in Zusammenhang steht.

Allerdings, Sie als ihr Berater und Freund gewähren ihr noch diesen Namen.

Die Baronin Montgomery, rief der Rechtsanwält lebhaft, ist eine Dame, welcher schweres Unrecht widerfuhr; wäre sie meinem Rathe gefolgt, so würde sie den ihr gebührenden Namen nie abgelegt haben, und früher oder später werden Sie auch gewiß stolz darauf sein, wenn sie sich wieder herbeiläßt, denselben zu führen.

Ich bin nicht gekommen, um mich über diesen Punkt in weitere Auseinandersetzungen mit Ihnen einzulassen! erwiderte der Baron kalt und zurückhaltend, ich wollte nur die einfache Frage an Sie stellen, ob Sie die Dame gesehen, ob Sie von ihr gehört, ob dieselbe lebendig oder todt sei.

Sie lebt und ich habe sie erst kürzlich gesehen. Gottlob befindet sie sich vollkommen wohl, so gesund und kräftig wie immer, und wenn Sie mithin auf eine zweite Ehe denken, so dürfen Sie nicht den Tod der Baronin abwarten.

Ihre Redeweise ist etwas seltsam, aber ich finde es natürlich, daß Sie seit mit Leidenschaft ihre Partei nehmen, übrigens haben Sie bisher nur vernommen, was die Baronin Ihnen erzählte, und nicht, was auch ich Ihnen zu sagen hätte. Waren Sie bereit, die Rechtsfrage auch vor Gericht durchzusprechen?

Mit dem größten Vergnügen, weil sich mir dann zweifelsohne Gelegenheit bieten würde, darzutun, daß Ihrer Frau Gemahlin himmelschreiendes Unrecht widerfahren ist; es würde mir vermutlich sogar gelingen, zu konstatieren, wer sie ins Verderben gestürzt hat, und diese Schändlichkeit zu rächen, würde mir, ich gestehe es ehrlich, höchste Befriedigung gewähren.

Der Baron war einigermaßen verblüfft durch die unverhohlene Natürlichkeit, mit welcher der Rechtsanwält ihm feindlich entgegentrat; eine Kriegserklärung war das Letzte gewesen, was er von Allys altem Freund und geschäftlichem Berater erwartet hatte.

Wenn ich Ihre Anspielungen auch kaum verstehe, so freut es mich doch, daß die in Rede stehende Person —

Die Baronin Percival Montgomery — Nun ja, meinewegen, wenn Sie Werth darauf legen, sie durchaus bei diesem Namen zu nennen; ich bin also froh, daß die Baronin Percival Montgomery einen legalen Berater hat, welcher ihre Rechte so viel besser vertritt, als sie dies im Grunde genommen verdient —

Wollen Sie freundlichst mit meinem Konzipienten verhandeln, Herr Baron, ich fühle mich nicht geneigt, eine solche Sprache mitanzuhören.

Ich glaube, es wäre der Dame, welcher Sie ein so freundliches Interesse entgegenbringen, nur von Vortheil, wenn Sie mich einen Augenblick anhören wollten, auch scheint es mir rathsam, allein mit Ihnen zu sein; ein hübsches Kind das, vermuthlich Ihr kleines Mädchen, fügte er mit einem Blick auf Edith hinzu.

Nein, nicht das meinige, entgegnete der Rechtsanwält ernst, indem er zu dem Kinde hinübersah, welches mit großen staunenden Augen den Fremden betrachtete. Die Kleine gehört einer alten Freundin und ich nehme sie eine Zeit lang zu mir; nenne dem Herrn Deinen Namen, mein Kind.

Ich heiße Edith Marchant und bin sieben Jahre alt, erwiderte das kleine Mädchen, welches diese Art von Fragestellung schon kannte und dieselbe gerne so rasch wie möglich abgethan wissen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
 Általános bejelentés.
A hol unatkoznak.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Paileron E.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy.kir.operaház.
Zárva.

Vígyszínház.
Az államtitkár ur.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Bisson.
 Gentil Szép
 Bunel Gyöngyi
 Mariolléné Nikó
 Gil erte Kalmár
 Susanne Lanczy
 Adéls Harasztly
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Szókimondóasszonyok
 (Madame Sans-Gêne.)
 Színmű 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
 (Etele-Krisztinavárosi körlet).

Keressd a szíved.
 Erre a színmű 4 felvonásban és 5 képen. Irta Jókai Mór.
 Zenejét szerzte Orbán A.
 Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkór.
A nuszélditő.
 Énekes bohózat 4 felvonásban. Irta Bánászky G.
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. -Dienstag „A nek barát a“. - Mittwoch „Péntek este“. - „Jette lanya“ und „Az elváhatatlanok“. - Donnerstag „A Zach család“. - Freitag „A kaméliás hölgy“. - Sonntag „A dolovai nábob lanya“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. -Dienstag „Ezék csillaga“. - Mittwoch „A cremonai herceg“ und „Nap és föld“. - Donnerstag „Saba királynője“. - Freitag „Faust“. - Samstag „Hamlet“. - Sonntag „Lohengrin“.

Repertoire des Volkstheaters. -Dienstag „1000 év“. - Mittwoch „Lili“. - Donnerstag „100 év“. - Freitag „1000 év“. - Samstag „Cálorás“. - Sonntag „A vereshajó“.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Vorstellung mit dem grossartigen Ausstellungs-Programm. Neu: Die phänomenale Parterre-Akrobaten-Truppe des Emil Dinus mit 6 Personen. Ausserdem 12 Attraktionen ersten Ranges. Um halb 10 Uhr: das mit grandioser Pracht ausgestattete Singpiel.

„Das Damenduell“.
 mit Cécilie Carola, Hansi Reichsberg, Ferdinand Rück, Edmund Werner und dem ganzen Solo-, Chor- und Balletpersonal. Zusammen 80 Personen! Im Café-Wintergarten bis 3 Uhr Früh Konzert der Kapelle des Mancey Lajos.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Heute große Elite-Vorstellung. **ATTRAKTIONEN-PROGRAMM.**
 Debut der besten und vorzüglichsten Centricque Fezzzi Ferny, der Liebling von Berlin. Die englisch-amerikanische Verwandlungs-Pantomimen-Truppe Charles Morlan, Die franz. Centricque Die Koffinshoubrette Mlle. Del Vesavia. Flora Fleurette.
 Der Transformations-Juggler J. Morie, die ungarische Quettisten Gizzella u. Luiza, die Parterreakrobaten Brothers Bellini, die schwedisch-deutsche Niederländerin Risa Nordström und über 40 Kunststräfe u. Spezialitäten.
Novität! Zum 1. Male der urkomische Schwanf.
Novität! Ein angenehmer Besuch.
 16 abwechslungsreiche Programm-Nummern.
 Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Garnisonskarten für die k. u. k. Armee und kgl. ung. Landwehr.
 Das Café ist die ganze Nacht geöffnet. Seiffert'sche Billards. Karten-Verkauf Trajst Steiner, Andrássystrasse 26.

Michael Munkácsy's
 Riesengemälde
„Ecce Homo“
 welches den dritten und Schlussteil des „Christus-Cyklus“ bildet, täglich von Früh bis Abend zu sehen im „Ecce Homo“-Pavillon.
 Anrassystrasse 127. Entrée 50 kr.

Folies Caprice.

Heute!
Mundi Rosenkranz
 auf der Hochzeitsreise

und
„Die Reise nach Transvaal“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
 Váci-körút 48. szám.
 Ein provisorisches Hotel Garni.

Präzise 11 Uhr:
 Die Klavierpartie in der Millenniums-Ausstellung von Moriz Fischer.

!!! **Bánom is én!!!** Sentations-Couplet, vorgelesen von Ober-Gelbgießer, Expreffario Nr. 1895.
 Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenrit 1 fl., I. Platz 60 fr., II. Platz 40 fr., III. Platz 20 fr.

Grand Café Arányi
 Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca.
 Heute und täglich

KONZERT
 der berühmten Wiener Damen-Kapelle

Wiener Herzen.

Directrice: Frl. Emma Schmidt.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Grand Chantant
„Blaue Katze“



(Café ELISABETH)
Königsgasse Nr. 23.

Heute und täglich:
 Große Gesangs-Evolution, dargestellt von sämtlichen Damen. Zum 34. Male:
„Alles für die Katze“.

Poffe mit großem Lacherfolg.
 Ferner Auftreten der Solisten und Quettisten:
 Geschwister Nelson, Betty Weber, Emmy Hoffmann, Rosa Jiri, Julie Gärner, Hansi Erna,
 Böggi Abolyta, Maria Doris, Thalheim Margit, Bi ri Dező, Wilhelm Schulhof, Alexander Weiß,
 sowie der aus 26 Personen bestehenden Gesellschaft.
 Anfang 8 Uhr.

Wohin gehen wir nach dem Rennen?



„MIKADO-GARTEN“,
 Budapest, VIII., Vas-utca 11.
Täglich Militär-Konzert.
 Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten.
 Entrée frei.

Koch Kornél,
 Restaurateur des „Grünen Jäger“, Setaér-utca Nr. 7.

„ÖS-BUDAVÁRA“.

Interessante Vorstellungen im
Franczia Mulató, im Orientalischen Theater und im Holden Fantoche-Theater.

Panorama, plastische Bilder.
Der acht Tage schlafende Fakir.

Auf sämtlichen Plätzen Chöre, Musikkapellen, Strassensänger und Tänze.

Im Pavillon des TELEFON-HIRMONDÓ der
Telephonograph.

Eintritt von 10 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr durch das Ausstellungsterrain 20 kr.; von 6 Uhr an direkt von der Strasse. Entrée 30 kr.

Café Schön,
 Cafe Waihuerring und Feldgasse.
 Heute und täglich

KONZERT
 der ersten vaterländischen

Millenniums-Damenkapelle
 (12 Personen).

Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!
 J. Schön.

KÖVESI's grösste
 Restauration, Wein- und Bierhalle
 BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.

Täglich grosses Militärkonzert

Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Stephans-Keller (Bierhalle).

Ein Stück Alpen (das Hotel Goldener Adler) ist vom Schauplatz verschwunden, dafür hat das Landestakino an derselben Stelle, Neuenweltgasse, Cafe Koffinshoubrette, ein Palais erbaut, welches eine Zierde unserer Hauptstadt bildet. In diesem Prachtbau haben wir sämtliche Restaurations-Salonsitäten und den Stephans-Keller (Bierhalle), Eingang Neuenweltgasse, mit allen Anforderungen der Neuzeit eingerichtet, und sie an diese dem geehrten Publikum zur Verfügung. Es ist stets unsere Hauptaufgabe, für Küche und Keller das Beste anzuschaffen, und hoffen wir durch zuvorkommende Bedienung und billigt gesteuerte Preise die Zufriedenheit unserer geehrten Gäste zu erringen. Bemerken hierbei, daß wir während der ganzen Ausstellungsperiode, trotz erhöhter Legien, keinerlei Preiserhöhungen einreden lassen. Unden wir den Stephans-Keller (Bierhalle) und die im Parterre befindlichen Restaurations-Salonsitäten (exquisite französische und ungarische Küche) der besonderen Beachtung empfehlen, bitten wir um je zahlreicheren Zuspruch. Hochachtungsvoll Müller & Pippit, Restaurateur des Landestakino, Budapest, Neuenweltgasse, Cafe Koffinshoubrette.

Znaimer Gurken

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste:
 Kleine Gewürz-Gurken 8. B. fl. 5.-
 Mittlere Gewürz-Gurken 5.-
 Mittlere Salz-Gurken 5.-
 versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. M. Zeisel in Znaim.

MARINE-SCHAUSPIELE
 Flottenparade, Manöver, Seeschlacht
 auf dem grossen
Thiergarten-Teiche.
 Separater Eingang. Gedeckte Tribünen. Gegenüber der Haltestelle der Untergrundbahn.
 Täglich Vorstellung 7 Uhr Abends.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste Binden rüchere **Kassen** offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik**, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gürtelgasse 6. 44590

Zahreswohnung. In herrlicher Lage, vis-à-vis der Burg, am Naphegy, ist eine Wohnung zu vergeben und im August zu beziehen. Näheres beim Eigentümer Stephan Wittermann, Villa, Naphegy Nr. 10947. 46519

200 Kilo in Dosen von 25 Kilo im Ganzen oder theilweise zu haben, für 72 und 80 Schilling garantiert, bei **Neumann Hermann, Neupest, Hauptgasse Nr. 62.** 46316

Villengrund, I. Bez., Mauthörsly-ut, am Fuße des Schwabenberges, in vorzüglicher, vor Wind geschützter Lage, prachtvolle Aussicht, an der Wasserleitung und der von der Straßenbahn zu bauenden elektrischen Bahn gelegen, 10 000 Klafter à 11. 5 zu verkaufen. Näheres bei M. Weiss, lakáshirdető, Gizellater. 6806

Stuhlklavier, wenig benutzt, 250 fl., Pianino 220 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs renommierte Fabrikate mit vollständiger Garantie zu den allerbilligsten Preisen im Musterkloster am Rákóczi-Platz, Budapest, Waisenring 21. (Industriehof). 6727

Billich zu verkaufen 30- pferbeständige liegende **Dampfmaschine** in bestem Zustande bei Gebrüder Bach, 7. Bez., Rönigsgasse 65. 46534

Eine geübte Kleider-macherin empfiehlt sich in und außer dem Hause billig. Adr. in der Exp. 46317

Erzieherinnen, verlässlich u. tüchtig, **Kinder u. Frauen** empfiehlt und placirt gewissenhaft das Institut **Kéri, Andrássy-ut 51, Budapest.** 46568

Für die Ferien! Eltern, die ihre Kinder über den Sommer gut versorgt wissen wollen (Landaufenthalt, Bad, Turnen, eventuell Unterricht), wollen sich gefälligst von heute an vormerken lassen. **Armin Kersch,** Direktor einer öffentlichen Klaffig-Volksschule, Budapest, 5. Bezirk, **Hols-utca 5.** 4679

Kaffeehaus, Klei-neres, auf schönster Straße Budapests, sehr nett eingerichtet, welches eine sichere Existenz für Jeden bietet, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen Sicherstellung in Pacht zu geben. Näheres ertheilt **Julius Niemes,** Budapest, **Hof Szilárdgasse Nr. 25.** 4429

Kurzes Klavier von bestem Meister, Glacetton, **70ftav., mit Panzerrollen,** ist billig zu verkaufen. **Szondy-gasse Nr. 37 a. 2. Stock, Thür 10.** 46813

Une demoiselle cherche place pour l'après-midi dans famille aisée. **Écrire sous A. B. à l'expédition.** 46787

Reisender, der ganz Ungarn mit Erfolg seit Jahren bereist, möchte einige Kommandirten auf Provision mit kleinem Spesenbeitrag mitnehmen. Nur solide und eingeführte Firmen mögen ihre Anträge unter Chiffre „Aurichtig“ an die Exp. einleiten. 46648

Szép magán-fogatok tel, egész és havas nálatra bérlehetők levezető-lap útján is. **Schenk Jakabrád, VII. ker., Erzsébet-körút 35.** 46333

Junger Mann, Israelit, 26 Jahre alt, mit 4000 fl. baar, der in der Weinbranche als Reisender 6 Jahre thätig ist, sich eines guten Renommées erfreut und einen großen Kundentritt besitzt, wünscht bei einem Weinhändler einzuheirathen, um als Kompagnon das Geschäft auszuüben. **Gef. Anträge unter „R. R. 22“ an die Exp. Distrikts Grenzsche. Weinhändler, Budapest, wird erucht, dem unter „Weinbranche Budapest“ poste restante unbesenen Brief in der Exp. d. Bl. zu beheben.** 46147

Ein liches trockenes Magazin, für Verstaat geeignet, ist per August zu vermieten. Adresse in der Expedition. 4699

Maft-Gesügel und frische Eier. **Schöne** Bachhändler ver Stück 40 bis 60 K. **Perfibrathähnen** per Stück 70-90 K. **Suppenhühner** per Stück 60 bis 80 K. **Junge Gänse** fl. 1.50-2.00 verendet in lebendem oder geschlachtetem Zustande von 5 Kilo le-gonnen jedes Quantum **des I. Hivärer Gesügel-**nacht in **Torontál-livár.** 6797

Auf einem Balkon, welcher die prachtvollste Aussicht über die ganze **Waisenstraße** bietet, sind für den am 8. Juni l. J. stattfindenden **Huldigungs-**zug einzelne Eise zu vermieten. Adr. in der Exp. 46351

2 Fenster sind in Nähe der **Margarethen-**brücke (2. Fenster) für den am 8. Juni stattfindenden Festzug zu vermieten. Adr. in der Exp. 46688

Acquisiteure als Reisende werden acceptirt. Sprachkenntniß bedingt. Persönliches Erscheinen erwünscht. Näheres beim **Portier Hotel Adria.** 6809

Erzieherinnen und **Kindererzieherinnen** und **Nonnen** jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft **Louise Szegheő-Spiegel, Budapest, Andrássystraße 25.** 6627

Darlehen von ein-igen tausend Gulden wird von einem jungen Kaufmann (Mitglied eines Provinzialgeschäftsbekanntes) in Richtung eines ar. fern. Zweiggeltes aufgenommen. **Direktion unter „Selbstkandidat“ an die Exp. d. Bl.** 46642

Zu vermieten große Werkstätte auch für **Fabrikzwecke.** Adr. in der Exp. 4701

Auf Ratenzahlung Möbel, Kanapee, Ottomane, Garnituren, **Wirt- u. Kochhaarmatrasen, galvanische** Bettfedereinslagen, **Holmöbel** sind gegen vortheilhafte Bedingungen zu bekommen. Näheres ertheilt **Robert Waczek, IV. Bezirk, innere Stadt, Váci-utca 11. sz.** **Illustrirte** Preiscurante gegen 25 K. in Briefmarken zu bekommen. 6620

Theilnehmer gesucht in der Provinz in einem andauernden lebenden **Feierungsgeheimnis, erforderliches** Kapital 1800-2000 fl. **Anträge unter Früchten-**händler an d. Exp. 46669

Korrespondent der deutschen, französischen, englischen ev. auch italienischen Sprache zum baldigen Eintritt gesucht. **Technisch** Versire bevorzugt. **Direkte** mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Korrespondent“ an die Exp. 46617

Vas- és fűszer-szakmához keresek kegyes fiatal segédeket, akik egy helyen hazamosabb ideig voltak a lománok. **Mitzky Mór, Pécs.** 6819

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung **spottbillig** verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóftér 2, I. St.** 6611

Verkäuferin, Kaffe-rin oder ähnliche solide Stelle wünscht ein intelligentes Mädchen aus gutem Hause mit **Praxis.** Adr. in der Exp. 46808

Kindererzieherin mit guten Zeugnissen zu 4 Kindern im Alter von 2-6 Jahren baldigst aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 46818

Jó forgalmu cs-mega- es tejüzlet, azonnal eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 46786

Lakások A Ván-ház-községben 7. sz. alatt, az első és második emeleten november 1-ére szép lakások kiadóak. **Bővebbet a házmesternek.** 46791

Ein Kommiss der **Manufakturwaarenbranche,** tüchtiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen, serbischen u. rumänischen Sprache mächtig, wird acceptirt bei **Eduard Fried & Co.** in **Nagy-Sz. Miklós.** 6812

Greislerer mit Branntwein- und **Tracht-**Vertriebs in **Neupest,** 25jähriger Posten, ist wegen **Zurückziehung** vom Geschäft sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46629

Zwei Fenster sind für den Festzug am 8. Juni **Alkotmány-utca, I. Stock,** zu vermieten. Adr. in der Exp. 46615

Ein Gasthaus, nahe der **Ausstellung** ist sofort oder per August zu verkaufen wegen anderer Unternehmung. Adr. in der Exp. 46667

Zeitungsträgerinnen, die im Austragen geübt sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung; eine kleine Kautionsnotwendig. **Näheres** zwischen 10 und 12 Uhr **Vormittags** in der Exp. dieses Blattes.

3 Fenster für 8 Juni zu vergeben in nächster Nähe der **Alföld-**manngasse. **Näheres** **Váci-**körút 72, III. em. 12. zwischen 2-4 Uhr **Nachmittags.** 46740

Az adai izraelita hitközség elnöksége. **Pályázat.**

Az adai (Bács-Bodrogh megye) izr. hitközség ezen a pályázatot hirdeti a f. évi szeptember hó 1-ére betöltendő kántori állásra, melynek avadalmára 1600 korona évi fizetés, 200 korona labórálatany és esetleges mellesjövdelemből áll. **Ezen állásra pályázhatnak mindazok, kik kellemes hanggal rendelkeznek, zeneképzettek, 16k letes וברוך שמואל ורבי** és három elismert **auth. orthodox rabbiból nyert** 77777-al bírnak. **Ajánlatok** erkölcsi bizonyítvány csatolásával feltüntetve jelenlegi működésük, életkoruk és családi viszonyikat, legkésőbb ez evi június hó 15-ig a bírói elnökséghez küldendők be. **Próbaleadásra** csak a meghívottak bocsátatnak, ugyszint csak a megválasztott számára bizonyítatik az uti-és atalközüdesi átalány. **Ada, 1896. évi évi május hó 13-án. Adler David, aut. orth. elnök, Beck Adolf, hitk. jegyző.** 6402

Zu verkaufen vor-zügliches kurzes **Klavier** sammt **Geßel** und **Noten-**ständer, elegante **Küchen-**stube. **Nur Selbstkäufern.** Adresse in der Expedition. 46826

Feuerfeste Kassen, elektr. **Signal-Kassen,** **Panzerkassen** und **Kontrollkassen** liefert solid und billigt die **K. u. k. priv. unterkündliche Kassen-**fabrik von **Brüder Hesky, Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.**

Vermöge seiner zahl-reichen Erfahrungen in den **Budapester** und **Wiener Militärspitä-**lern, als auch bei vielen **Militär-Regimen-**tern wird dieser hervorragende **Spezialist** bestens empfohlen. **Geheime Krankheiten**

Dr. Kajdaosy, gem. 2. Divisionsarzt **BUDAPEST, V.,** **Wankner-Delegatend 4 (Váci-körút 2), I. Stock.** **Eingang** bei der **Exp. d. Bl.** **Ordination** **Vormittags** von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr **Abends.** **Sonntags** **Briefe** werden unter **Discretion** beantwortet. **Medikamente** **besorgt.**

Kurbad LUBLAU. **Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubó-**fürdő, der **Kaschau-Oderberger Bahn** oder **Podolin der Popradthaler Bahn.** **Neues Badehaus und Restauration.** **Eisenquellen** überaus reich an **Kohlensäure.** **Trink-,** **Bade- und Terrainkur,** von vorzüglichem **Erfolge** bei **Blutarmuth,** **nerischen** **Leiden,** **Schwächezuständen.** **536** **Meier** **Sechste, Stabfreie, geschützte** **Gebirgs-**lage inmitten von **Fichtenwäldchen,** **ke-neme** **Wohnungen** und **vorzügliche** **Verpflegung** bei **mäßigen** **Preisen.** **Restau-**rant **Kalocsyofsky.** **Als** **ständiger** **Badearzt** **angirt** **Herr** **Dr. Emil Polgár,** **Hauptstadt, Frauenarzt, Zonenkarten** **berechtigten** **zu** **Reisen** **von** **allen** **Stationen** **der** **k. ungar.** **Staatsbahnen** **nach** **Lubotin** **(Lubó-fürdő)** **und** **umge-** **ehrt.** **Post- u. Telegraphenstation** **Lubó-fürdő.** **Anstünfte** **ertheilt** **die** **herrschastliche** **Badeverwaltung.**

Klavier-Etablissement und **Leih-Anstalt** empfiehlt **Csuport J.** **Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 9,** **vis-à-vis** dem **Parisbazar,** **Theilzahlungen. - Billigste** **Miethe.**

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueber-zieher! **Haftbare** **Hosen!** **Sehr** **billige** **Kinder-Anzüge!** **Schafwollstoffe** **sind** **einzig** **und** **allein** **in** **meinem** **sehr** **großen** **Lager** **von** **Tuch- und** **Schafwollwaaren** **anzu-** **treffen.** **Jeden** **Sonntag** **Neuerverkauf.** **Bei** **jedem** **bes-** **seren** **Kunden** **meider** **im** **ganzen** **Lande** **meine** **reich-** **haltige** **Musterkollektionen** **zu** **besichtigen.** **Braun, Dezső,** **Budapest, V., Marokói-utca 2, vis-à-vis** der **Andrássystrasse.**

In meinem DAMEN-HUT-SALON halte permanent reichhaltigste Auswahl der neuesten Pariser Modelle. **BUDAPEST, Kramer Adele, geb. B. Keffy, Waitznergasse 12, I. Stock.**

Uebervertheilung ausgeschlossen. **Auf** **jedem** **Stücke** **ist** **der** **fest** **Preis** **erichtlich.** **1** **Anzug** **fl.** **12.-, 1** **Ueberzieher** **fl.** **9.-, 1** **Knabenanzug** **fl.** **8.-, 1** **Kinder-** **anzug** **fl.** **3.50** **und** **aufwärts** **aus** **reinen** **Schafwollstoffen.** **Her-** **ren- und** **Knabenkleider-Wa-** **renhaus** **ersten** **Ranges** **„Zu** **en-** **glishen** **Schneider“** **Wiel-** **mann** **Rohn** **u.** **Söhne,** **Buda-** **pest, Karlsring** **Nr. 12** **(vis-à-** **vis** **dem** **Hübärischen** **Haus).** **Seit** **30** **Jahren** **bestehend,** **15** **Filia-** **len.**